

TARIFPOLITISCHER JAHRESBERICHT 2023

Offensive Tarifpolitik angesichts anhaltend hoher Inflationsraten

Thorsten Schulten und das WSI-Tarifarchiv



Inhalt

1	Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2023	3
2	Tarifabschlüsse 2023 im Überblick	4
3	Jahresbezogene Tariferhöhungen	9
3.1	Tariferhöhungen des Jahres 2023	9
3.2	Langfristige Entwicklung der Tariflöhne	11
3.3	Tariferhöhungen in einzelnen Branchen	13
4	Gesetzlicher Mindestlohn und allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne	14
5	Tarifvertragliche Arbeitszeiten	16
6	Entwicklung der Tarifbindung	18
7	Ausblick	20
	Literatur	21
	Anhang	24

1 Rahmenbedingungen der Tarifrunde 2023

Die Tarifrunde 2023 wurde in erster Linie durch die nach wie vor hohen Inflationsraten geprägt, die erst gegen Ende des Jahres deutlich zurückgingen. Lag die monatliche Inflationsrate im Januar und Februar 2023 noch um mehr als 8% höher als in den Vorjahresmonaten, so sank sie ab Oktober 2023 unter 4%. Im Gesamtdurchschnitt des Jahres 2023 stiegen die Verbraucherpreise um 5,9% gegenüber dem Vorjahr (Statistisches Bundesamt 2024a). Vor diesem Hintergrund bildete für die Gewerkschaften die Sicherung der Kaufkraft die Top-Priorität der Tarifrunde 2023, zumal die Tarifbeschäftigten bereits in den Jahren 2021 und 2022 erhebliche Kaufkraftverluste hinnehmen mussten (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2023).

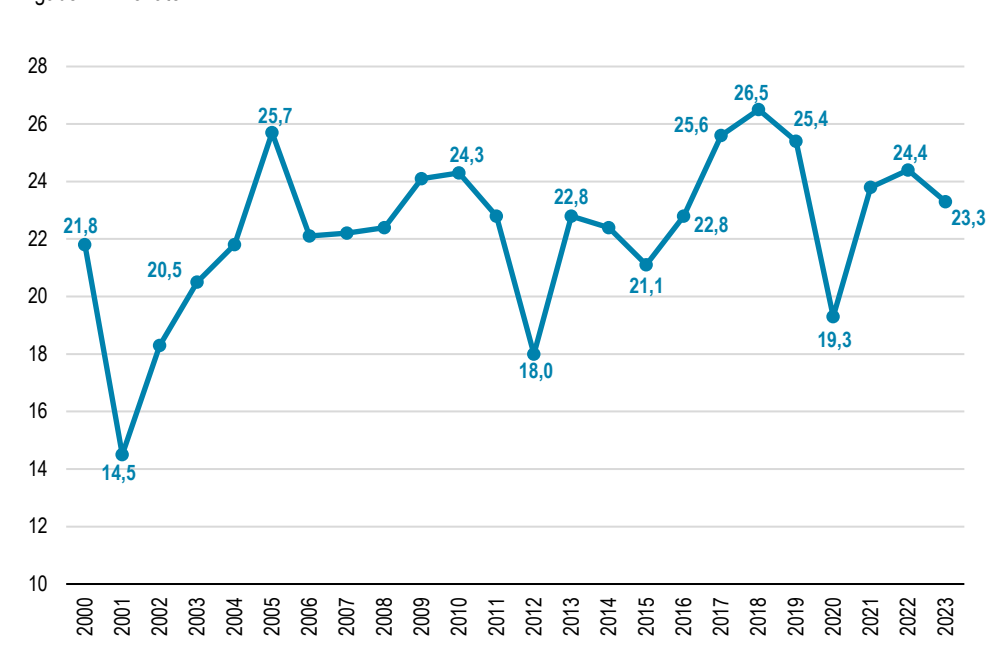
Die ökonomischen Rahmenbedingungen des Jahres 2023 wirkten sich insgesamt recht widersprüchlich und je nach Branche sehr unterschiedlich auf die Verhandlungsposition der Tarifvertragsparteien aus. Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von minus 0,3% stagnierte die deutsche Wirtschaft, wofür vor allem der durch die Reallohnverluste bedingte Rückgang des privaten Konsums, der Rückgang des Staatskonsums sowie eine restriktive Geldpolitik verantwortlich waren (Dullien et al. 2023; Statistisches Bundesamt 2024b). Hinzu kam ein starker Einbruch insbesondere bei energieintensiven Industrien. All diese Faktoren belasteten den Arbeitsmarkt und stärkten damit die Verhandlungsposition der Arbeitgeber. Auf der anderen Seite führt ein zunehmender Arbeits- und Fachkräftemangel (Bundesagentur für Arbeit 2023) dazu, dass in immer mehr Branchen Arbeitskräfte gesucht werden. Dies gilt für Branchen wie z. B. das Sozial- und Gesundheitswesen, das Handwerk, das Gastgewerbe, das Verkehrsgewerbe oder auch für den Öffentlichen Dienst. Der Fachkräftemangel stärkt die Verhandlungsposition der Gewerkschaften und führt in Teilen der Wirtschaft zu einer neuen Arbeitnehmermacht.

2 Tarifabschlüsse 2023 im Überblick

Insgesamt wurden in der Tarifrunde 2023 von den DGB-Gewerkschaften für etwa 6,3 Mio. Beschäftigte neue Tarifverträge abgeschlossen. Weitere 9,2 Mio. Beschäftigte profitierten 2023 von Abschlüssen, die bereits 2022 oder früher vereinbart wurden. Hierzu gehörten auch größere Tarifbranchen, wie z. B. die Chemische Industrie oder die Metall- und Elektroindustrie, in denen aufgrund laufender Tarifverträge im Jahr 2023 keine Tarifverhandlungen geführt wurden. Verhandelt wurde hingegen in den großen Tarifbranchen wie dem Öffentlichen Dienst, der Deutschen Bahn AG, der Deutschen Post AG sowie in unzähligen kleinen Tarifbereichen.

Die Laufzeiten der 2023 vereinbarten Tarifabschlüsse lagen bei durchschnittlich 23,3 Monaten (*Abbildung 1*) und bestätigen damit den bereits langanhaltenden Trend, wonach ein zweijähriger Abschluss in den meisten Tarifbranchen zum Standard geworden ist. Dies gilt, obwohl die Gewerkschaften ihre Tarifforderungen in den meisten Fällen nach wie vor für eine einjährige Laufzeit formulieren. Bei den 2023 getätigten Neuabschlüssen gilt lediglich für 3,4% der Beschäftigten eine tarifvertragliche Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger. Für 86,2% der Beschäftigten liegt die tarifvertragliche Laufzeit hingegen bei 24 Monaten oder länger.

Abbildung 1: Durchschnittliche Laufzeit der Tarifverträge 2000–2023
Angaben in Monaten



Quelle: WSI-Tarifarchiv



Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Inflationsraten lagen die Tarifforderungen der Gewerkschaften im Jahr 2023 deutlich oberhalb des Vorjahres und variierten zwischen 8 % in der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie und 15 % bei der Deutschen Post AG (*Übersicht 1*). In vielen Branchen wurde zudem eine soziale Komponente gefordert, zumeist in Form eines Sockelbetrages, der einen bestimmten Festgeldbetrag als Mindesthöhung vorsah. Beispielsweise wurde im Öffentlichen Dienst eine Erhöhung von 10,5 % gefordert. Zugleich sollten jedoch die Löhne pro Monat um mindestens 500 € erhöht werden. Für die unteren Lohngruppen im Öffentlichen Dienst hätte eine solche Festgelderhöhung einem Zuwachs von über 20 % entsprochen. In einigen Branchen wie z. B. der Süßwarenindustrie wurde sogar ganz auf eine prozentuale Forderung verzichtet und stattdessen lediglich Festgeldforderungen erhoben. Mit der Forderung nach Sockelbeträgen und Festgelderhöhungen sollten bewusst die unteren Lohngruppen in den Tarifverträgen deutlich stärker angehoben werden. Die Gewerkschaften reagierten damit auf die Tatsache, dass die Inflationsraten die unteren Lohngruppen besonders hart treffen.

Die Tarifabschlüsse des Jahres 2023 sind vor allem durch drei Merkmale gekennzeichnet. Zunächst wurden in fast allen größeren Branchen sogenannte Inflationsausgleichsprämien vereinbart. Hierbei handelt es sich um steuer- und abgabenfreie Einmalzahlungen, die den Beschäftigten, im Vergleich zu einer regulären Tarifierhöhung, einen höheren Nettolohn und den Arbeitgebern niedrigere Arbeitskosten ermöglichen. Die Bundesregierung hatte bereits im Oktober 2022 eine Regelung getroffen, wonach Unternehmen ihren Beschäftigten bis Ende 2024 einen Betrag von bis zu 3000 € auszahlen können, für den weder Steuern noch Sozialabgaben gezahlt werden müssen. Innerhalb der Gewerkschaften wurde die Inflationsausgleichsprämie zunächst kontrovers diskutiert. Einerseits bieten sie den Beschäftigten eine hochgradig attraktive Einmalzahlung, um kurzfristig aktuelle Preissteigerungen zu kompensieren. Andererseits verringern sie jedoch die tabellenwirksamen Lohnerhöhungen, was für die Beschäftigten langfristig zu einem entsprechend niedrigeren Entgelt führt (Bispinck 2023).

Während die Inflationsausgleichsprämien von den Gewerkschaften nur selten explizit gefordert wurden, wurden sie jedoch in fast allen Branchen als Teil des Tarifkompromisses vereinbart. Je nach Tarifbereich variieren die Inflationsausgleichsprämien zwischen 1000 und 3000 € und werden über einen Zeitraum von zwei Jahren in mehreren Tranchen oder auch als monatliche Zusatzzahlungen ausgezahlt. In einigen wenigen Branchen, wie z. B. dem Bauhauptgewerbe, in denen die lange Laufzeit der Vergütungstarifverträge 2023 noch keine neuen Tarifverhandlungen erlaubte, wurden auch separate Verhandlungen über die zusätzliche Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie geführt.¹

Das zweite besondere Merkmal der Tarifabschlüsse 2023 liegt darin, dass in Kombination mit den Inflationsausgleichsprämien die tabellenwirksamen Lohnerhöhungen zumeist relativ spät in Kraft treten. Bei der Deutschen Post AG und im Öffentlichen Dienst z. B. werden sie erst im Laufe des Jahres 2024 wirksam. Die Abschlussrate der 2023 vereinbarten tabellenwirksamen Tarifierhöhungen lag unabhängig von der Laufzeit der Tarifverträge insgesamt bei durchschnittlich 10,3%. Davon sind 2023 durchschnittlich 5,9% in Kraft getretenen.

Das dritte Merkmal der Tarifabschlüsse 2023 besteht darin, dass in den meisten Branchen die unteren Lohngruppen überproportional hohe Lohnzuwächse verzeichneten. Dies ist zum einen das Ergebnis der Inflationsausgleichsprämien, die einen Pauschalbetrag umfassen, der die unteren Lohngruppen besonders begünstigt. Zum anderen wurden entsprechend der Tarifforderungen der Gewerkschaften in vielen Tarifabschlüssen prozentuale Tarifierhöhungen mit festen Mindestbeträgen beim Lohnzuwachs kombiniert, was ebenfalls zu überproportionalen Tarifierhöhungen bei den unteren Lohngruppen geführt hat.

¹ Darüber hinaus gab es auch Unternehmen, die eine Inflationsausgleichsprämie unabhängig von Tarifvereinbarungen gezahlt haben. Nach einer Befragung des ifo Instituts von Personalverantwortlichen in tausend Unternehmen wurden 2023 in 72 % der Unternehmen Inflationsausgleichsprämien gezahlt (Garnitz/Schaller 2023, S. 54).

Übersicht 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse der Tarifrunde 2023

Abschluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023	Lohn, Gehalt, Entgelt 2024/2025	Laufzeit
13.01.23	Leiharbeit	Erhöhung der Entgeltgruppen 3 – 9 analog der zum 01.10.22 vereinbarten Erhöhungen der Entgeltgruppen 1 - 2b	3 Nullmonate 7,7% ab 04/23	3,2% ab 01/24 2300 € Inflationsausgleichsprämie , zahlbar in mtl. Raten zwischen 01-11/24 für AN in bestimmten Branchen	15 Monate bis 03/24
30.01.23	Bauhauptgewerbe	Inflationsausgleichsprämie	500 € Inflationsausgleichsprämie spätestens in 09/23	500 € Inflationsausgleichsprämie spätestens in 09/24	
10./ 11.03.23	Deutsche Post AG	15,0 %	1020 € Inflationsausgleichs-sonderzahlung (IASZ) für 4 Monate 180 €/Mon. IASZ für 8 Monate	180 €/Mon. IASZ für 3 Monate 340 €/Mon. ab 04/24	24 Monate bis 12/24
31.03./ 01.04.23	Textil- und Bekleidungsindustrie West	8,0 %, mind. 200 €/Mon.	7 Nullmonate 1000 € Inflationsausgleichsprämie spätestens in 05/23 4,8 %, mind. 130 €/Mon. ab 10/23	500 € Inflationsausgleichsprämie spätestens in 04/24 3,3 %, mind. 100 €/Mon. ab 09/24	24 Monate bis 02/25
12./ 13.04.23	Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Industrie	10,5 %	7 Nullmonate 1000 € Inflationsausgleichsprämie in 05/23 5,1 % ab 09/23	1000 € Inflationsausgleichsprämie in 03/24 2,1 % ab 08/24 1,4 % ab 12/24	24 Monate bis 01/25
22.04.23	Öffentlicher Dienst Bund und Gemeinden	10,5 %, mind. 500 €/Mon.	5 Nullmonate 1240 € Inflationsausgleichsprämie in 06/23 220 €/Mon. Inflationsausgleichsprämie für 6 Monate	220 €/Mon. Inflationsausgleichsprämie für 2 Monate 200 € Sockelbetrag plus 5,5 %, mind. 340 €/Mon. ab 03/24	24 Monate bis 12/24
25.04.23	Kfz-Handwerk Bayern	8,5 %, soziale Komponente	7 Nullmonate 1500 € Inflationsausgleichsprämie in 07/23 5,0 % ab 11/23	1000 € Inflationsausgleichsprämie in 04/24 3,6 % ab 10/24	24 Monate bis 03/25
25.04.23	Private Energiewirtschaft (TG Energie: E.ON, Bayernwerk, Westenergie, AVU Avacon und TenneT)	13,0 %, mind. 550 €/Mon.	6,0 % ab 04/23 3000 € Inflationsausgleichsprämie in 06/23	4,5 % ab 07/24	21 Monate bis 12/24
27.04.23	Helios Kliniken	10,5 %, mind. 500 €/Mon.	1000 € Inflationsausgleichsprämie in 05/23 4,0 %, mind. 150 €/Mon. ab 07/23	1000 € Inflationsausgleichsprämie in 01/24 4,0 %, mind. 150 €/Mon. ab 07/24 1,0 % ab 11/24	24 Monate bis 12/24
22.06.23	Süßwarenindustrie	500 €/Mon. EntgGr. A - E, 400 €/Mon. EntgGr. F - M	500 € Inflationsausgleichsprämie in 07/23 350 €/Mon. EntgGr. A - E 300 €/Mon. EntgGr. F - M	500 € Inflationsausgleichsprämie in 2024	14 Monate
26.07.23	Deutsche Bahn AG	12,0 %, mind. 650 €/Mon.	9 Nullmonate 2850 € Inflationsausgleichsprämie in 10/23 200 €/Mon. ab 12/23	210 €/Mon. ab 08/24 zusätzliche Struktur erhöhungen in einzelnen Entgeltgruppen	25 Monate bis 03/25
28.09.23	Energie- und Versorgungswirtschaft Ost (AVEU)	12,0 %, mind. 500 €/Mon.	6,0 % ab 09/23	3200 € Inflationsausgleichsprämie in 01/24 4,5 % ab 11/24 Anhebung der Grundvergütung der EntGr. A/B/C auf 75/83/91 % der Eckvergütung ab 11/24	19 Monate bis 03/25

Übersicht 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse der Tarifrunde 2023 (Fortsetzung)

Abschluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023	Lohn, Gehalt, Entgelt 2024/2025	Laufzeit
22.11.23	Diakonie Niedersachsen	10,5 %, mind. 500 €/Mon.	1000 € Inflationausgleichsprämie in 12/23	5,5 % ab 04/24, 4,5 % ab 02/25 1450 € Inflationausgleichsprämie in Teilbeträgen Strukturerhöhungen für einzelne Berufsgruppen	24 Monate bis 08/25
09.12.23	Öffentlicher Dienst Länder (ohne Hessen)	10,5 %, mind. 500 €/Mon.	2 Nullmonate 1800 € Inflationausgleichsprämie in 12/23	120 €/Mon. Inflationausgleichsprämie für 10 Mon. 200 €/Mon. Sockelbetrag ab 11/24 5,5 % ab 02/25 (Mindest- erhöhung beider Komponenten 340 €)	25 Monate bis 10/25
15.12.23	Eisen- und Stahlindustrie Nordwestdeutschland, Ost	8,5 %, mitgliederorientierte, soziale Komponente	13 Nullmonate	5,5 % ab 01/25 1500 € Inflationausgleichsprämie in 01/24 sowie 10 weitere Zahlungen à 150 € während der Laufzeit	22 Monate bis 09/25

Quelle: WSI-Tarifarchiv



Insgesamt war das Jahr 2023 durch eine besonders offensive Tarifrunde mit zahlreichen Streiks und einer hohen Beteiligung der Beschäftigten gekennzeichnet.² Bei der Gewerkschaft ver.di haben nach eigenen Angaben im Jahr 2023 140 Streiks stattgefunden, an denen sich mehr als 300000 Gewerkschaftsmitglieder beteiligt haben (ver.di 2024a, S. 3). Die Gewerkschaft NGG meldet sogar eine neue Rekordzahl von mehr als 400 Streiks im Jahr 2023 (Adjan/Specht 2024, S. 5). Im Rahmen der Tarifauseinandersetzungen ist es den Gewerkschaften zudem gelungen, besonders viele neue Mitglieder zu gewinnen. Allein ver.di konnte für das Jahr 2023 190000 Neueintritte verkünden, was den höchsten Zuwachs seit der ver.di-Gründung 2001 markiert. Abzüglich der Mitgliederverluste hatte ver.di per Saldo am Ende des Jahres 2023 ein Plus von etwa 40000 Mitgliedern (ver.di 2024a, S. 1). Die Tarifabschlüsse konnten teilweise erst nach umfangreichen Warnstreiks erzielt werden. Bei der Deutschen Post AG wurde sogar eine Urabstimmung für einen unbefristeten Erzwingungsstreik durchgeführt, bevor kurz vor Streikbeginn doch noch ein Abschluss erzielt werden konnte.

Im Öffentlichen Dienst (Bund und Gemeinden) sowie bei der Deutschen Bahn AG konnte hingegen erst im Rahmen eines Schlichtungsverfahrens ein Tarifkompromiss gefunden werden. Immer noch kein Ergebnis gab es bei Redaktionsschluss dieses Berichtes (29.01.2024) in den Tarifauseinandersetzungen im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel, obwohl sich die Verhandlungen bereits über einen Zeitraum von neun Monaten erstreckten.

² Offizielle Daten zum gesamten Arbeitskampfvolumen im Jahr 2023 lagen zum Abschluss dieses Tarifpolitischen Jahresberichtes noch nicht vor. Sie werden voraussichtlich Ende April 2024 im Rahmen der Streikstatistik der Bundesagentur für Arbeit sowie der jährlichen WSI-Arbeitskampfbilanz veröffentlicht.

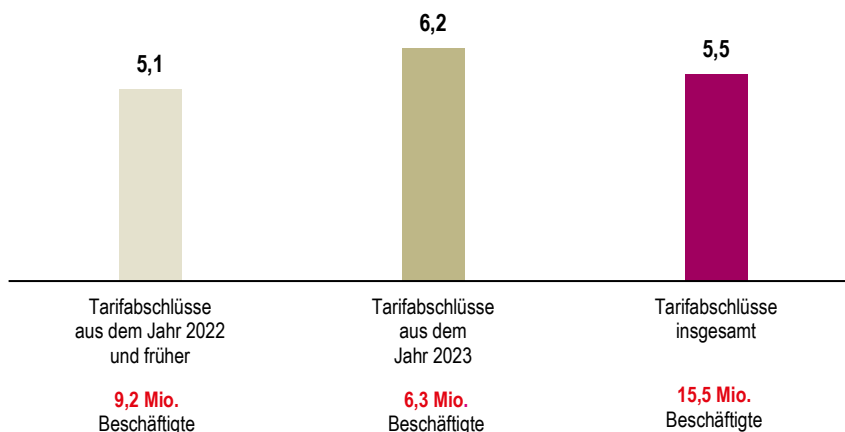
3 Jahresbezogene Tariferhöhungen

Um die Tarifabschlüsse mit sonstigen volkswirtschaftlichen Rahmendaten vergleichen zu können, müssen die jahresbezogenen Tariferhöhungen berechnet werden, die die durchschnittliche Steigerung der Tariflöhne im Vergleich zum Vorjahr zum Ausdruck bringt. Im Unterschied zu den Abschlussraten werden bei der Berechnung der jahresbezogenen Tariferhöhungen auch die unterschiedliche zeitliche Lage und Laufzeit der Tarifverträge sowie die gegebenenfalls vereinbarten Nullmonate berücksichtigt. Außerdem werden sowohl die Neuabschlüsse aus dem Berichtsjahr als auch Abschlüsse aus den Vorjahren, die erst im Berichtsjahr wirksam werden, mit einbezogen. Ebenfalls berücksichtigt werden Einmal- und Pauschalzahlungen. Die Berechnung der durchschnittlichen Tariferhöhung für das Jahr 2023 basiert demnach nicht nur auf den in diesem Jahr getätigten Neuabschlüssen, sondern auch auf Tarifverträgen, die in den Vorjahren für 2023 Stufenerhöhungen vereinbart haben.

3.1 Tariferhöhungen des Jahres 2023

Unter Berücksichtigung der neu abgeschlossenen Tarifverträge und der in den Vorjahren für 2023 bereits vereinbarten Tariferhöhungen stiegen die Tarifvergütungen im Jahr 2023 um durchschnittlich 5,5 % (Abbildung 2). Die bereits vor 2023 abgeschlossenen älteren Tarifverträge schlagen mit einer durchschnittlichen Erhöhung der Tarifvergütungen von 5,1 % zu Buche. Die Neuabschlüsse des Jahres 2023 liegen mit einer durchschnittlichen Tariferhöhung von 6,2 % noch einmal deutlich oberhalb des Vorjahres und deuten auf eine entsprechend offensive Tarifpolitik der Gewerkschaften hin.

Abbildung 2: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne im Jahr 2023*
Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr

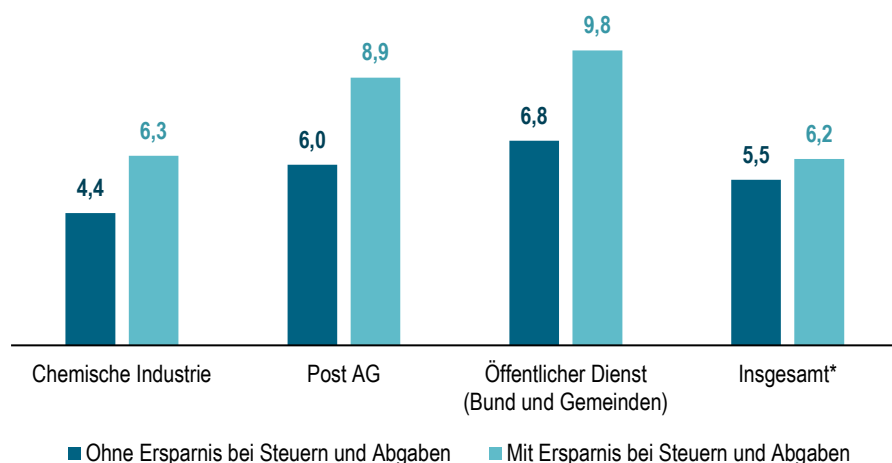


* Inklusive aller Einmalzahlungen; Inflationsausgleichsprämien wurden als Bruttoeinmalzahlungen berechnet (d. h. ohne die individuell unterschiedliche Steuer- und Abgabensparnis)
Quelle: WSI-Tarifarchiv

Die in vielen Tarifverträgen vereinbarten Inflationsausgleichsprämien werden in den hier vorgelegten Berechnungen des WSI-Tarifarchivs als Bruttoeinmalzahlungen gewertet. Nicht berücksichtigt werden die Steuer- und Abgabensparnisse bei den Inflationsausgleichsprämien, da sie je nach Steuerklasse und Haushaltskontext sehr unterschiedlich ausfallen können und damit schwer zu kalkulieren sind. Aufgrund des „Brutto-für-netto“-Effekts der Inflationsausgleichsprämien fallen die Tariflohnerhöhungen 2023 in einigen Branchen jedoch noch einmal deutlich höher aus.

Um die Bedeutung der Steuer- und Abgabensparnisse bei den Inflationsprämien annähernd zu bewerten, hat das WSI-Tarifarchiv auf der Grundlage der durchschnittlichen Steuer- und Abgabenquote für einzelne Tarifbranchen Modellrechnungen durchgeführt (*Abbildung 3*). Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Steuer- und Abgabensparnisse steigen die Tariflöhne 2023 z. B. im Öffentlichen Dienst (Bund und Gemeinden) um 9,8 %, ohne diesen Effekt sind es 6,8 %. Wenn die durchschnittlichen Steuer- und Abgabensparnisse der Inflationsausgleichsprämien in den vier großen Tarifbranchen (Metall- und Elektroindustrie, Chemische Industrie, Deutsche Post AG und Öffentlicher Dienst (Bund und Gemeinden)) berücksichtigt werden, würden sich gesamtwirtschaftlich die durchschnittlichen Tarifzuwächse von 5,5 auf 6,2 % erhöhen. Allerdings hätte eine solche Betrachtungsweise zur Folge, dass die Tarifzuwächse in den kommenden Jahren deutlich geringer ausfallen, weil sie auf einem höheren Basiswert aufsetzen.

Abbildung 3: Erhöhung der Tariflöhne im Jahr 2023 unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Steuer- und Abgabensparnis bei den Inflationsausgleichsprämien
Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



* Bei Berücksichtigung der Steuer- und Abgabensparnis in den großen Tarifbranchen Chemische Industrie, Metall- und Elektroindustrie, Post AG und Öffentlicher Dienst (Bund und Gemeinden)



Quelle: WSI-Tarifarchiv

3.2 Langfristige Entwicklung der Tariflöhne

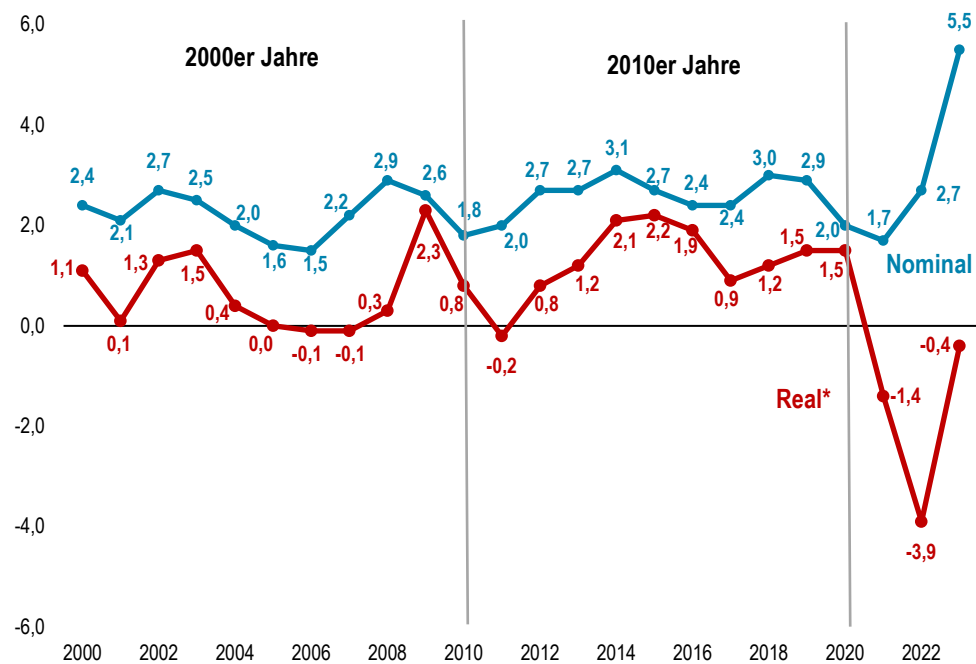
Mit insgesamt 5,5 % liegt die durchschnittliche Erhöhung der Tarifvergütungen (ohne die Berücksichtigung der Steuer- und Abgabensparnis bei den Inflationsausgleichsprämien) 2023 *nominal* mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Wie außergewöhnlich hoch die nominale Tarifsteigerung des Jahres 2023 ist, zeigt die langfristige Betrachtung über die letzten beiden Jahrzehnte (*Abbildung 4.1*). Seit Anfang der 2000er Jahre variierten die nominalen Tariflohnzuwächse stets lediglich zwischen 1,5 und 3,1 %.

Die außergewöhnlich hohen nominalen Tarifsteigerungen des Jahres sind eine direkte Reaktion auf die historisch hohen Inflationsraten der Jahre 2022 und 2023, auf die die Tarifpolitik nun mit einer gewissen Zeitverzögerung reagierte. Im Jahr 2022 führten die Tariferhöhungen, die zu einem großen Anteil in zweijährigen Tarifverträgen noch vor dem durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Preisschock vereinbart wurden, für die Tarifbeschäftigten zu einem historisch hohen Reallohnverlust von minus 3,9 % (Schulden/WSI-Tarifarchiv 2023). Angesichts eines durchschnittlichen Anstieges der Verbraucherpreise um 5,9 % konnten im Jahr 2023 die Tariflohnzuwächse die Preissteigerungsraten annähernd ausgleichen und die Kaufkraft der Tarifbeschäftigten sichern. Dies gilt umso mehr, wenn auch noch die Steuer- und Abgabensparnis der Inflationsausgleichsprämien berücksichtigt wird, die in einigen Tarifbranchen sogar Reallohnzuwächse erlaubten.

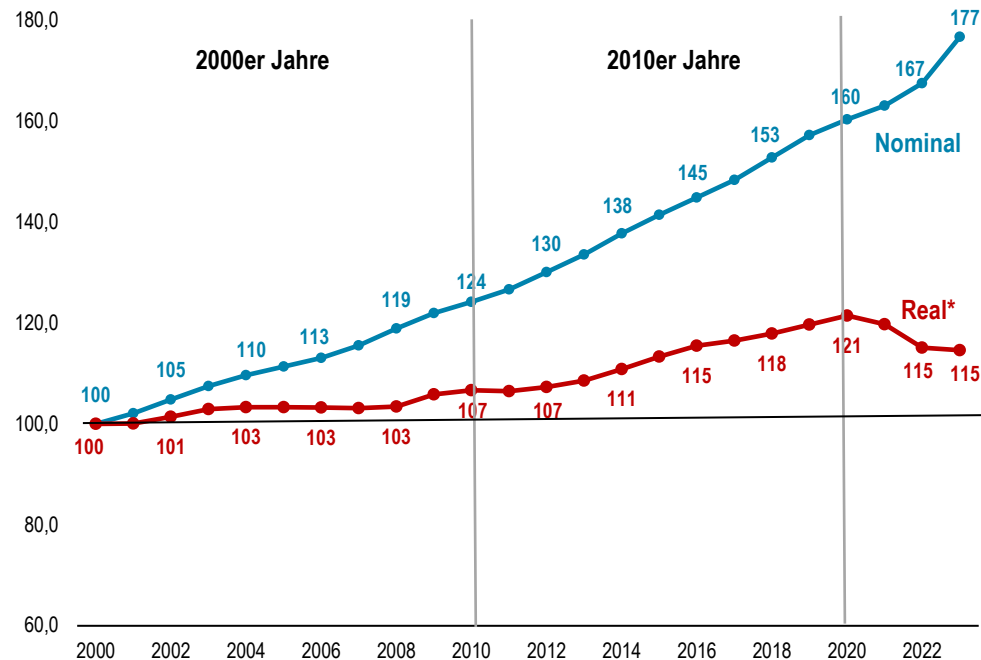
Insgesamt liegt die Kaufkraft der Tarifbeschäftigten jedoch immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau (*Abbildung 4.2*). Während die Tariflöhne real in den 2000er Jahren weitgehend stagnierten, erlebten sie in den 2010er Jahren wieder einen kontinuierlichen Anstieg und erreichten im Jahr 2020 ihren bisherigen Höhepunkt. In den Jahren 2021 und 2022 sind die Tariflöhne preisbereinigt wieder stark zurückgegangen und liegen heute auf dem Niveau des Jahres 2016.

Abbildung 4: Entwicklung der nominalen und realen Tariflöhne 2000–2023

4.1: Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



4.2: 2000 = 100



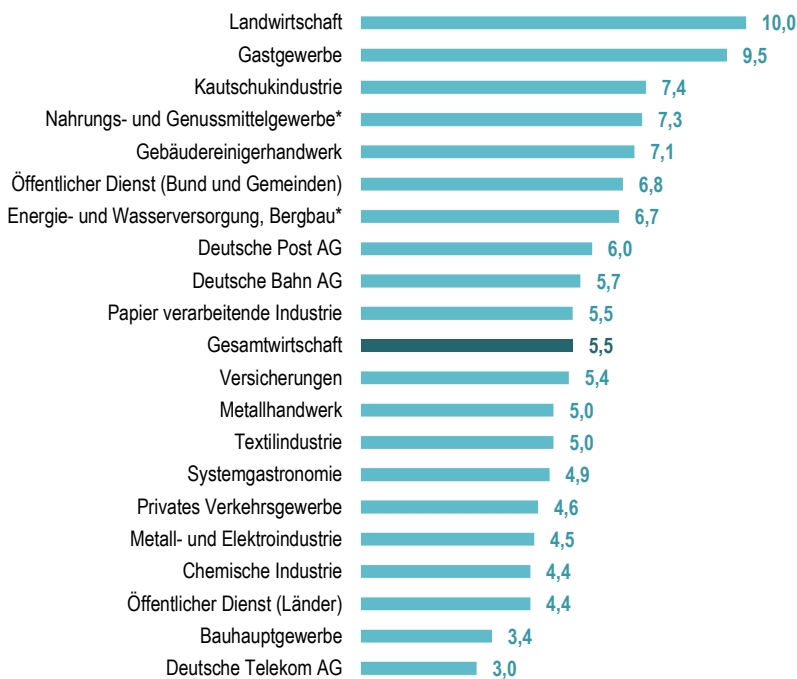
* Deflationiert um die Entwicklung der nationalen Verbraucherpreise
Quelle: WSI-Tarifarchiv, Destatis



3.3 Tariferhöhungen in einzelnen Branchen

Bei den Tariferhöhungen im Jahr 2023 zeigen sich zwischen den einzelnen Tarifbranchen und Wirtschaftsbereichen große Unterschiede (*Abbildung 5*). In den meisten Tarifbranchen variierten die Tarifzuwächse zwischen 4,4 und 7,4%. Deutlich höhere Zuwächse gab es in einigen klassischen Niedriglohnbranchen, die von dem hohen Anstieg des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 € und den damit notwendig gewordenen tarifvertraglichen Anpassungen profitieren konnten. Dies gilt vor allem für die Landwirtschaft und das Gastgewerbe. Die Landwirtschaft konnte 2023 mit einer nominalen Erhöhung von 10,0% die höchsten Tarifzuwächse verzeichnen. Das Gastgewerbe, in dem sich die Arbeitgeber während der Corona-Pandemie für etwa anderthalb Jahre Tarifverhandlungen nahezu komplett verweigerten, erlebt seither wieder einen regelrechten tarifpolitischen Aufbruch und konnte bereits im Vorjahr 2022 die höchsten Zuwächse von allen Tarifbranchen aufweisen (Schulten/Specht 2022). Mit einer Erhöhung von 9,5% konnte das Gastgewerbe auch 2023 wieder eine der höchsten Tarifsteigerungen durchsetzen. Zu den Tarifbranchen mit deutlich unterdurchschnittlichen Tariferhöhungen gehörten 2023 das Bauhauptgewerbe mit 3,4% und die Deutsche Telekom mit 3,0%. In beiden Tarifbranchen stammen die zuletzt abgeschlossenen Vergütungstarifverträge noch aus der Zeit vor der deutlichen Zunahme der Inflationsraten.

Abbildung 5: Erhöhung der Tariflöhne 2023 in ausgewählten Branchen
Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



* Zusammenfassung mehrerer Tarifbranchen
Quelle: WSI-Tarifarchiv

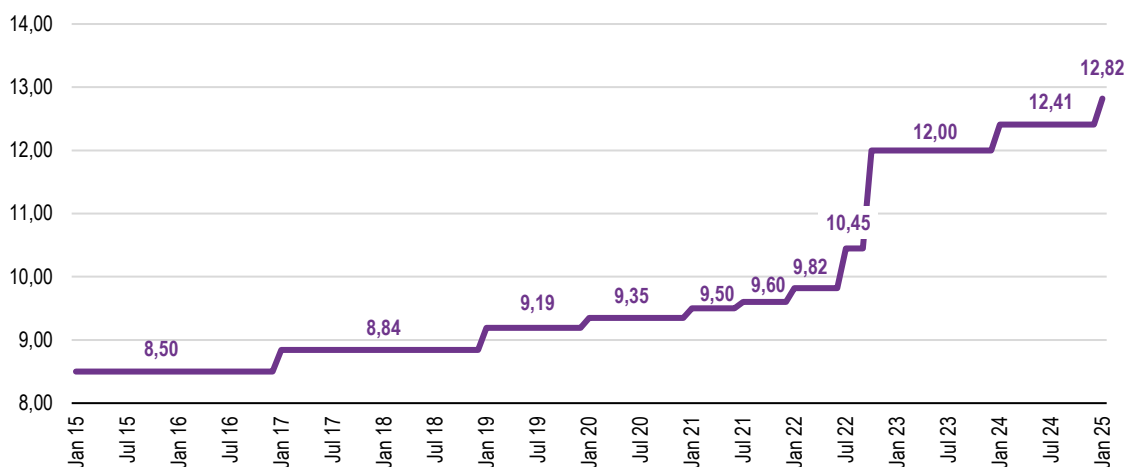
4 Gesetzlicher Mindestlohn und allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne

Im Oktober 2022 wurde der gesetzliche Mindestlohn durch eine außerordentliche politische Entscheidung auf 12 € pro Stunde angehoben. Das Ziel dieser Erhöhung lag darin, den Mindestlohn strukturell anzuheben, um ein im Sinne der Europäischen Mindestlohnrichtlinie „angemessenes“ Niveau zu erreichen. Erstmals stieg der Mindestlohn damit deutlich schneller als die Tariflöhne (Börschlein et al. 2023) und machte seinerseits in einer Reihe von Niedriglohnbranchen tarifpolitische Anpassungen notwendig (Bispinck et al. 2023).

Mit der außerordentlichen Mindestlohnerhöhung auf 12 € war auch die Entscheidung verbunden, den Mindestlohn für 2023 auf diesem Niveau einzufrieren und ihn erst ab 2024 auf Empfehlung der Mindestlohnkommission wieder anzupassen. Im Juni 2023 hat dann die Mindestlohnkommission in einer Mehrheitsentscheidung mit den Stimmen der Arbeitgeber und der Vorsitzenden den Beschluss gefasst, dass der Mindestlohn ab 2024 auf 12,41 € und ab 2025 auf 12,82 € angehoben werden soll (Mindestlohnkommission 2023). Die Gewerkschaften hatten gegen diesen Beschluss gestimmt, da er angesichts der anhaltend hohen Inflationsraten und der damit einhergehenden dynamischen Lohnentwicklung viel zu niedrig ausgefallen ist. Zugleich bemängelten sie, dass sich der deutsche Mindestlohn mit dieser Entscheidung wieder von den Zielen der Europäischen Mindestlohnrichtlinie entfernte, die als Referenzwert für einen angemessenen Mindestlohn einen Betrag von 60 % des nationalen Medianlohns empfiehlt. Um diesen Wert einzuhalten, müsste der Mindestlohn in Deutschland mittlerweile bei etwa 14 € liegen (Lübker/Schulten 2024).

Abbildung 6: Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland 2015–2025

Angaben in Euro pro Stunde



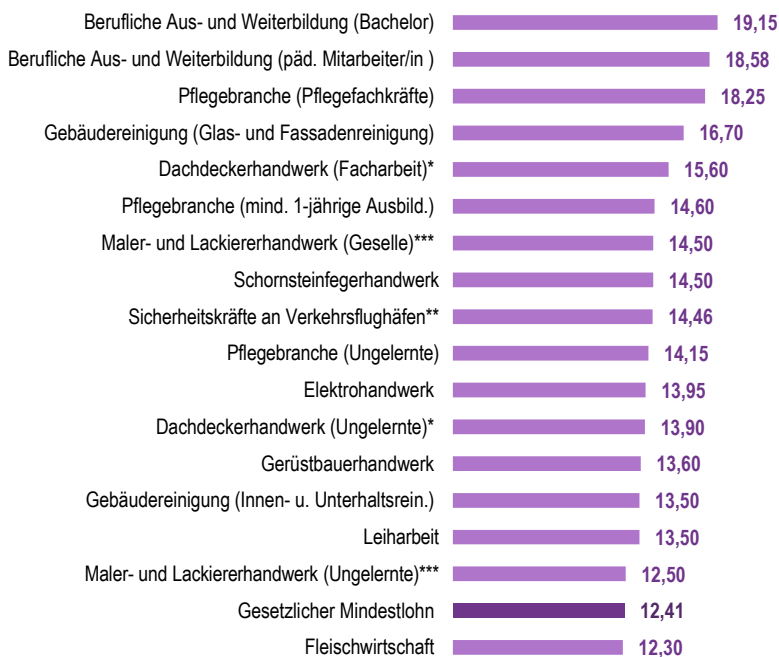
Quelle: Mindestlohnkommission



Neben dem gesetzlichen Mindestlohn existieren Anfang 2024 in elf Branchen tarifvertragliche Mindestlöhne, die auf der Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes bzw. im Fall der Schornsteinfeger und des Elektrohandwerks des Tarifvertragsgesetzes und im Fall der Leiharbeit des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes allgemeinverbindlich erklärt wurden (Abbildung 7). Das Niveau der tariflichen Branchenmindestlöhne variiert dabei zwischen 13,50 € in der Leiharbeit und 19,15 € für Beschäftigte in der Aus- und Weiterbildung mit Bachelorabschluss. Lediglich im Maler- und Lackierhandwerk liegt der Branchenmindestlohn für ungelernete Beschäftigte mit 12,50 € nur knapp über dem gesetzlichen Mindestlohn von 12,41 €, wobei für April 2024 bereits eine Erhöhung auf 13,00 € vereinbart wurde. Nach wie vor unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns liegt mit 12,30 € der Branchenmindestlohn in der Fleischindustrie und ist damit de facto unwirksam.

Abbildung 7: Allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne

Angaben in Euro pro Stunde



* Allgemeinverbindlicherklärung noch nicht erteilt

** Ende 2023 ausgelaufen, wird gerade neu verhandelt.

*** Erhöhung um 50 Cent zum 01.04.2024

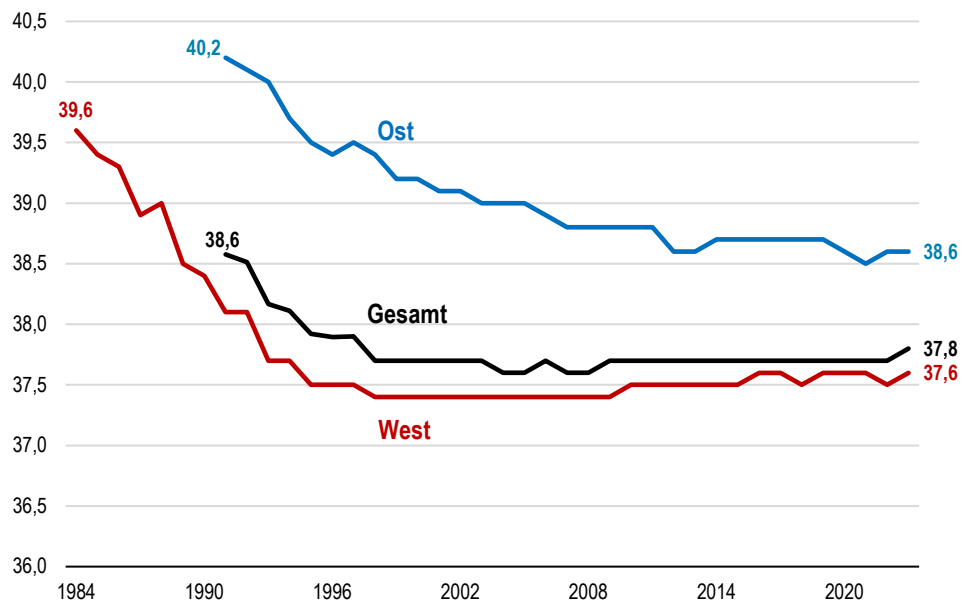
Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand 01.01.2024



5 Tarifvertragliche Arbeitszeiten

Das Thema tarifvertragliche Arbeitszeitpolitik hat in den Jahren vor der Corona-Pandemie wieder deutlich an Bedeutung gewonnen (Schulten/WSI-Tarifarchiv 2020, S. 13ff.). Hierbei ging es in vielen Tarifbranchen vor allem um eine Stärkung individueller Arbeitszeitsouveränität durch die Einführung tarifvertraglicher Wahloptionen, die es den Beschäftigten im bestimmtem Rahmen ermöglichten, zwischen mehr Entgelt, kürzerer Arbeitszeit und anderen Sozialleistungen zu wählen. Darüber hinaus wurde vor allem in Ostdeutschland auch über eine kollektive Verkürzung der Wochenarbeitszeit verhandelt, um das in vielen Tarifbranchen immer noch niedrigere Arbeitszeitniveau in Westdeutschland zu erreichen. Im Durchschnitt müssen die ostdeutschen Tarifbeschäftigten mit 38,6 Stunden pro Woche immer noch knapp eine Stunde länger arbeiten als ihre westdeutschen Kolleg*innen mit 37,6 Stunden. Während in Westdeutschland die durchschnittlichen tarifvertraglichen Wochenarbeitszeiten in den letzten beiden Jahrzehnten weitgehend konstant geblieben sind, lässt sich in Ostdeutschland in jüngster Zeit ein leicht rückläufiger Trend beobachten (*Abbildung 8*).

Abbildung 8: Tarifvertragliche Wochenarbeitszeit 1984–2023
Angaben in Stunden pro Woche



Quelle: WSI-Tarifarchiv



Angesichts der starken Kaufkraftverluste und nach wie vor hoher Inflationsraten stand in der Tarifrunde 2023 eindeutig die Erhöhung der Tariflöhne im Vordergrund. Arbeitszeitfragen spielten hingegen kaum eine Rolle. Eine Ausnahme bildete der Tarifabschluss bei der Berliner Sparda-Bank, demzufolge die tarifvertragliche Regelarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich von 39 auf 35 Stunden abgesenkt werden wird (ver.di 2024b). Die Verkürzung der Wochenarbeitszeit erfolgt in zwei Schritten zum 1. Januar 2024 sowie zum 1. Januar 2025.

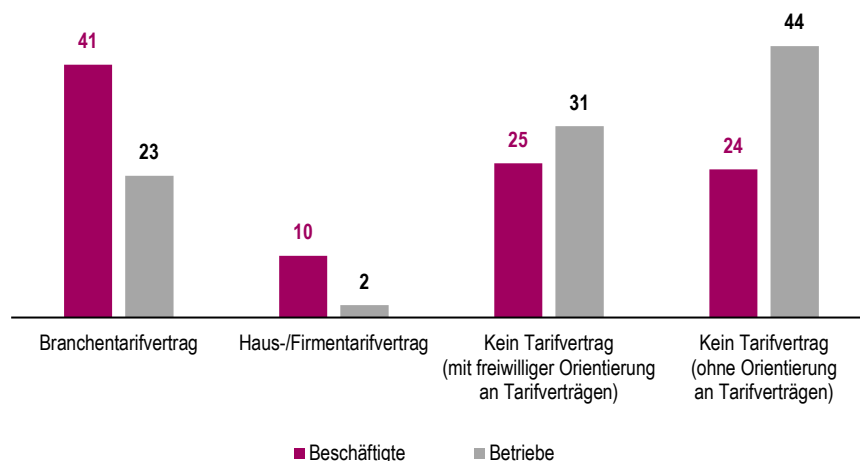
Ebenfalls auf der tarifpolitischen Agenda stand das Thema Arbeitszeit bei den Tarifaueinandersetzungen in der Eisen- und Stahlindustrie. Die IG Metall forderte eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich von 35 auf 32 Stunden, die möglichst auf vier Arbeitstage verteilt werden sollten. Im Ergebnis wurde ein neuer Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung vereinbart, der sowohl Möglichkeiten für eine kollektive wie auch individuelle Arbeitszeitverkürzung enthält (IG Metall 2023): Demnach kann mit Zustimmung der Betriebsparteien auf betrieblicher Ebene die Wochenarbeitszeit von 35 Stunden um drei Stunden verlängert oder verkürzt werden. Im Falle einer kollektiven Absenkung der Arbeitszeit gibt es einen Teillohnausgleich, bei dem gestaffelt bis zu eine Stunde mehr vergütet wird. Die individuellen Regelungen sehen für Beschäftigte, u. a. bei Berücksichtigung betrieblicher Belange, eine Möglichkeit zur Absenkung der Arbeitszeit auf 33,6 Stunden pro Woche ohne Entgeltausgleich vor. Einen Rechtsanspruch für diese Verkürzung erhalten ab 2025 Beschäftigte in Schichtarbeit ab dem 60. Lebensjahr, die hierbei einen Teillohnausgleich erhalten.

Die Forderung nach einer Absenkung der Wochenarbeitszeit ist auch von der nicht zum DGB gehörenden Gewerkschaft der Lokführer (GDL) erhoben worden. Die GDL konnte bei einer Reihe kleinerer Bahngesellschaften eine über mehrere Jahre schrittweise Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden bei vollem Lohnausgleich durchsetzen. Diese wird jedoch nur dann rechtswirksam, wenn es der GDL gelingt, eine entsprechende Regelung auch bei der Deutschen Bahn AG durchzusetzen, was bei Redaktionsschluss dieses Tarifberichtes noch nicht absehbar war.

6 Entwicklung der Tarifbindung

Seit Mitte der 1990er Jahre ist die Tarifbindung in Deutschland stark zurückgegangen. (Hohendanner/Kohaut 2023). Nach Daten des IAB-Betriebspanels arbeiteten im Jahr 2022 in Deutschland insgesamt nur noch 51 % aller Beschäftigten in tarifgebundenen Betrieben, darunter 41 % in Unternehmen mit Branchentarifverträgen und 10 % in Unternehmen mit Haus- und Firmentarifverträgen (Abbildung 9). Bei den Betrieben liegt die Tarifbindung sogar nur noch bei 25 %, da kleinere Betriebe insgesamt deutlich seltener tarifgebunden sind als größere Unternehmen. Allerdings haben auch größere Unternehmen in erheblichem Maße zur sinkenden Tarifbindung in Deutschland beigetragen. Von den 40 führenden Kapitalgesellschaften in Deutschland, die im Deutschen Aktienindex (DAX) zusammengeschlossen sind, haben sieben überhaupt keine Tarifverträge, während die übrigen DAX-Konzerne in ihren Kernbereichen zwar tarifgebunden sind, darüber hinaus aber oft über zahlreiche Tochtergesellschaften ohne Tarifverträge verfügen (Schulten et al. 2023).

Abbildung 9: Tarifbindung in Deutschland 2022
Angaben in Prozent der Beschäftigten und Betriebe



Quelle: IAB-Betriebspanel (Hohendanner/Kohaut 2023), eigene Berechnungen



Die Arbeitsbedingungen in nicht-tarifgebundenen Unternehmen sind in der Regel deutlich schlechter als in Unternehmen mit Tarifvertrag. Im Durchschnitt müssen Beschäftigte ohne Tarifvertrag pro Woche knapp eine Stunde länger arbeiten, erhalten jedoch gleichzeitig knapp 21 % weniger Geld (Lübker/Schulten 2023, S. 11). Bereinigt man die Unterschiede um verschiedene Struktureffekte (wie Unternehmensgröße, Branchenzugehörigkeit usw.), so bleibt immer noch ein signifikantes Tarif-Gap, bei dem Beschäftigte ohne Tarifvertrag 54 Minuten länger arbeiten und knapp 11 % weniger verdienen.

In der Regel ist auch die von knapp einem Drittel der Unternehmen (31 %) angegebene freiwillige „Orientierung“ an existierenden Tarifverträgen kein Ersatz für eine verbindliche Tarifbindung. Im Durchschnitt sind Bezahlung und Arbeitsbedingungen auch in diesen Unternehmen deutlich schlechter als in vergleichbaren Unternehmen mit verbindlicher Tarifbindung (Ellguth/Kohaut 2020). Demnach ist auch die These von einer „direkten und einer indirekten Tarifbindung“, die manche Arbeitgeberverbände wie z. B. die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (2024) formulieren, um das Problem der sinkenden Tarifbindung kleinzureden, nicht haltbar.

Angesichts der anhaltenden Erosion des deutschen Tarifvertragswesens wird seit einigen Jahren vermehrt über unterschiedliche Ansätze zur Stärkung der Tarifbindung diskutiert (Behrens/Schulten 2023). Hierzu gehören zum einen die verschiedenen Organizing- und Erschließungsprojekte der Gewerkschaften, die darauf zielen, neue betriebliche Organisationsmacht aufzubauen und darüber auch die Tarifbindung herzustellen und abzusichern. Hierbei geht es zumeist um kleine und mittlere Unternehmen. Manchmal stehen aber auch große bekannte Konzerne wie z. B. Amazon oder Tesla im Mittelpunkt, die sich bis heute jeglichen Tarifverhandlungen verweigern.

Neben dem Aufbau gewerkschaftlicher Organisationsmacht hat auch der Staat verschiedene Möglichkeiten, die Tarifbindung wieder zu stärken. Hierzu gehören politische Maßnahmen wie z. B. erleichterte Regeln für die Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen oder Tariftreuevorgaben bei öffentlichen Aufträgen und Zuwendungen. Mit der im Oktober 2022 verabschiedeten Europäischen Mindestlohnrichtlinie haben sich die EU-Mitgliedstaaten europaweit darauf verpflichtet, die Reichweite von Tarifverträgen wieder zu erhöhen (Müller/Schulten 2022). Demnach sollen alle Mitgliedstaaten, in denen die Tarifbindung unter 80 % liegt, gemeinsam mit Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden eine Politik zur Stärkung der Tarifbindung entwickeln und hierzu konkrete Aktionspläne vorlegen (Schulten 2023). In Deutschland hat die amtierende Ampel-Koalitionsregierung bereits in ihrem Koalitionsvertrag eine Reihe von Maßnahmen formuliert, die perspektivisch Bestandteil eines entsprechenden Aktionsplans sein könnten. Als erste konkrete Maßnahme wurde hierbei die Verabschiedung eines Bundestariftreuegesetzes angekündigt (Schulten/Dingeldey 2024).

7 Ausblick

Die Tarifrunde 2023 hat vor dem Hintergrund historisch hoher Inflationsraten auch zu historisch hohen Tarifabschlüssen geführt, die die Kaufkraft der Tarifbeschäftigten annähernd sichern konnten. Für das Jahr 2024 wird nun von den Wirtschaftsforschungsinstituten ein deutlicher Rückgang der Inflationsraten auf Werte zwischen 2 und 3% prognostiziert (tagesschau.de 2023). Dies erleichtert der Tarifpolitik die Durchsetzung von Reallohnzuwächsen.

Die Tarifrunde 2024 wird aus mindestens zwei Gründen im Zeichen deutlicherer Reallohnzuwächse stehen. Zum einen haben die Tarifbeschäftigten einen erheblichen Nachholbedarf, um die hohen Reallohnverluste der Jahre 2021 und 2022 auszugleichen. Besonders hoch ist dieser Nachholbedarf in Branchen wie dem Bauhauptgewerbe oder der Deutschen Telekom, deren letzte reguläre Lohnabschlüsse noch in die Zeit vor den hohen Inflationsraten fallen und die unter den großen Tarifbereichen die Tarifrunde 2024 eröffnen werden (WSI-Tarifarchiv 2024). Angesichts der schwachen Konjunkturaussichten in Deutschland (Dullien et al. 2023) würden deutliche Reallohnzuwächse darüber hinaus auch ökonomisch einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der privaten Konsumausgaben leisten.

Mit den kommenden Auseinandersetzungen in der Chemischen Industrie und der Metall- und Elektroindustrie als den zwei größten industriellen Tarifbranchen sollte auch die Tarifrunde 2024 wieder eine besonders offensive Tarifrunde werden.

Literatur

Adjan, F./Specht, J. (2024): Wachsen in der Krise. Tarifgeschehen bei der NGG: Bilanz 2023 und Ausblick auf 2024, express 01/2024, S. 4–5

Behrens, M./Schulten, T. (2023): Das Verhältnis von Staat und Tarifautonomie. Ansätze zur Stabilisierung des Tarifvertragssystems, in: WSI-Mitteilungen 76 (3), S. 159–167, <https://www.wsi.de/de/wsi-mitteilungen-das-verhaltnis-von-staat-und-tarifautonomie-stabilisierung-des-tarifvertragssystems-49445.htm>

Bispinck, R. (2023): Inflationsausgleichsprämien oder Tarifierhöhung? WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 94, März 2023, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008551/p_ta_analysen_tarifpolitik_94_2023.pdf (letzter Zugriff: 28.01.2024)

Bispinck, R./Fulda, C./Lesch, H./Lübker, M./Schröder, C./Schulten, T./Vogel, S. (2023): Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf das Tarifgeschehen, Studie im Auftrag der Mindestlohnkommission, Köln, <https://www.mindestlohn-kommission.de/DE/Forschung/Projekte/pdf/Bericht-2023-IW-WSI.html?nn=9e352723-66d1-4e61-9772-de59a2072445> (letzter Zugriff: 28.01.2024)

Börschlein, E. B./Bossler, M./Fitzenberger, B./Popp, M. (2023): Mit der Erhöhung auf 12 Euro liegt die Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns über der Tariflohn- und Preisentwicklung. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: IAB-Forum, 11. Dezember 2023, Nürnberg

Bundesagentur für Arbeit (2023): Fachkräfteengpassanalyse 2022, Nürnberg

Dullien, S./Herzog-Stein, A./Hohlfeld, P./Rietzler, K./Stephan, S./Theobald, T./Tober, S./Watzka, S. (2023): Wirtschaftspolitik und Unsicherheit lähmen deutsche Wirtschaft. Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung: IMK Report Nr. 186, Dezember 2023, Düsseldorf, https://www.imk-boeckler.de/fpdf/HBS-008764/p_imk_report_186_2023.pdf (letzter Zugriff: 28.01.2024)

Ellguth, P./Kohaut, S. (2020): Orientierung an einem Branchentarifvertrag und die Rolle des Betriebsrats bei der Entlohnung, in: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management 27 (4), S. 371-388

Garnitz, J./Schaller, D. (2023): Lohnsteigerung um 4,4 % für 2024 erwartet, in: ifo Schnelldienst 76 (12), S. 51–55

Hohendanner, C./Kohaut, S. (2023): Tarifbindung und Mitbestimmung: Keine Trendumkehr in Westdeutschland, Stabilisierung in Ostdeutschland. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: IAB-Forum, 20. Juli 2023, Nürnberg, <https://www.iab-forum.de/tarifbindung-und-mitbestimmung-keine-trendumkehr-in-sicht/> (letzter Zugriff: 28.01.2024)

IG Metall (2023): Tarifrunde Eisen und Stahl 2023: Mehr Geld und Sicherheit in der Stahlindustrie, Pressemitteilung vom 18. Dezember 2023, <https://www.igmetall.de/tarif/tarifrunden/eisen-und-stahl/abschluss-ergebnis-tarifrunde-eisen-und-stahl-2023> (letzter Zugriff: 28.01.2024)

- Lübker, M./Schulden, T.** (2023): Tarifbindung in den Bundesländern, Entwicklungslinien und Auswirkungen auf die Beschäftigten. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 96, April 2023, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008594/p_ta_analysen_tarifpolitik_96_2023.pdf (letzter Zugriff: 28.01.2024)
- Lübker, M./Schulden, T.** (2024): WSI-Mindestlohnbericht 2024: Reale Zugewinne durch die Umsetzung der Europäischen Mindestlohnrichtlinie. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: WSI Report Nr. 93, Februar 2024, Düsseldorf
- Mindestlohnkommission** (2023): Vierter Beschluss der Mindestlohnkommission nach § 9 MiLoG vom 26. Juni 2023, Berlin, https://www.mindestlohn-kommission.de/DE/Bericht/pdf/Beschluss2023.pdf?__blob=publicationFile&v=4 (letzter Zugriff: 28.01.2024)
- Müller, T./Schulden, T.** (2022): Die Europäische Mindestlohnrichtlinie – Paradigmenwechsel hin zu einem Sozialen Europa, in: *Wirtschaft und Gesellschaft* 48 (3), S. 335–364
- Schulden, T.** (2023): Die Umsetzung der Europäischen Mindestlohnrichtlinie in Deutschland im Hinblick auf die Stärkung der Tarifbindung. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 99, November 2023, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008734/p_ta_analysen_tarifpolitik_99_2023.pdf (letzter Zugriff: 28.01.2024)
- Schulden, T./Dingeldey, I.** (2024): Die EU als Schrittmacher bei der Erhöhung von Mindestlohn und Tarifbindung?, in: *Vierteljahresshefte zur Arbeits- und Wirtschaftsforschung* 1 (1), im Erscheinen
- Schulden, T./Luth, M. S./Lübker, M.** (2023): Tarifbindung in den DAX-Konzernen. WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 100, Dezember 2023, Düsseldorf, https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008761/p_ta_analysen_tarifpolitik_100_2023.pdf (letzter Zugriff: 28.01.2024)
- Schulden, T./Specht, J.** (2022): Tarifpolitischer Aufbruch im Gastgewerbe? WSI-Tarifarchiv. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung: Analysen zur Tarifpolitik Nr. 91, Juli 2022, Düsseldorf, https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008366 (letzter Zugriff: 28.01.2024)
- Schulden/WSI-Tarifarchiv** (2020): Tarifpolitischer Jahresbericht 2019: Anhaltende Lohndynamik und neue tarifliche Wahlmodelle, in: *WSI-Mitteilungen* 73 (2), S. 130–139, https://www.wsi.de/data/wsimit_2020_02_schulden.pdf
- Schulden, T./WSI-Tarifarchiv** (2023): Tarifpolitischer Jahresbericht 2022: Tarifpolitik unter den Bedingungen historisch hoher Inflationsraten, in: *WSI-Mitteilungen* 76 (2), S. 123-132, <https://www.wsi.de/de/wsi-mitteilungen-tarifpolitischer-jahresbericht-2022-47950.htm>
- Statistisches Bundesamt** (2024a): Inflationsrate im Jahr 2023 bei +5,9 %, Pressemitteilung Nr. 020 vom 16. 01. 2024

Statistisches Bundesamt (2024b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Inlandsproduktberechnung – Erste Jahresergebnisse 2023, Fachserie 18 Reihe 1.1, Wiesbaden

tagesschau.de (2023): Prognosen zur Inflation: So entwickeln sich die Preise, Pressemitteilung vom 15. Dezember 2023, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/inflation-prognosen-101.html> (letzter Zugriff: 28.01.2024)

ver.di (2024a): Transparenzbericht 2023, Berlin, <https://www.verdi.de/++file++659d4adeeffe65f6284c843c/download/Transparenzbericht-ver.di-2023.pdf> (letzter Zugriff: 28.01.2024)

ver.di (2024b): Sparda-Bank: 35-Stunden-Woche per Tarifvertrag, Pressemitteilung vom 9. Januar 2024, <https://www.verdi.de/themen/nachrichten/++co++3a5dcdd4-9e78-11ee-807f-b50ffd2326c2?fbclid=IwAR3FIdky7Pb4q6GI4sEM0MamZLCP9ZyPgMVyhdzJCpr2AZTAY0mTxAueHWY> (letzter Zugriff: 28.01.2024)

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) (2024): Tarifierung gilt für rund 80 Prozent aller Beschäftigten im Freistaat / Brossardt: „Keine Erosion der Tarifbindung in Bayern“, Pressemitteilung vom 11. Januar 2024, <https://www.vbw-bayern.de/vbw/PresseCenter/Tarifierung-gilt-f%C3%BCr-rund-80-Prozent-aller-Besch%C3%A4ftigten-im-Freistaat.jsp> (letzter Zugriff: 28.01.2024)

WSI-Tarifarchiv (2024): Kündigungstermine, <https://www.wsi.de/de/tarifunde-2024-kuendigungstermine-54928.htm> (letzter Zugriff: 28.01.2024)

Anhang

Tabelle 1	Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2023 begünstigten Arbeitnehmer*innen
Tabelle 2	Durchschnittliche Abschlussraten der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2023/2, Deutschland
Tabelle 3	Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen in der Tarifrunde 2023, Deutschland
Tabelle 4	Vereinbarte Laufdauer der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2023, Deutschland
Tabelle 5	Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2023 (Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr), Deutschland
Tabelle 6	Tarifliche Grundvergütung und Tarifniveau in Ost und West, Deutschland, ausgewählte Tarifbereiche
Tabelle 7a	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur in ausgewählten Tarifbereichen West
Tabelle 7b	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur in ausgewählten Tarifbereichen Ost
Tabelle 8	Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden in ausgewählten Tarifbereichen West/Ost
Tabelle 9	Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit, Deutschland
Tabelle 10	Tariflicher Urlaubsanspruch, Deutschland
Tabelle 11	Tarifliche Wochenarbeitszeit, Urlaub und Jahresarbeitszeit, Deutschland
Tabelle 12	Tarifliche Regelungen und Leistungen in ausgewählten Tarifbereichen in Ost und West

Tabelle 1: Anzahl der von Tarifverträgen der DGB-Gewerkschaften erfassten sowie von Lohn-, Gehalts- und Entgelterhöhungen im Jahre 2023 begünstigten Arbeitnehmer*innen (in 1.000)^{1,2}

Wirtschaftsbereich ³		Von Tarifverträgen erfasste AN ⁴				Von Neuabschlüssen in 2023 begünstigte AN				AN ohne Neuabschlüsse	
		insgesamt	Lohntarifverträge	Gehaltstarifverträge	Entgelttarifverträge	insgesamt	Lohntarifverträge	Gehaltstarifverträge	Entgelttarifverträge	insgesamt	mit Erhöhungen aus dem Vorjahr ⁵
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	293,2	132,7	16,2	144,3	143,7	59,4	8,6	75,7	149,5	33,1
	W	200,6	122,7	14,1	63,8	57,1	50,2	6,9	-	143,5	33,1
	O	92,6	10,0	2,1	80,5	86,6	9,2	1,7	75,7	6,0	-
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	146,1	3,0	1,1	142,0	113,8	-	-	113,8	32,3	28,2
	W	118,1	3,0	1,1	114,0	85,8	-	-	85,8	32,3	28,2
	O	28,0	-	-	28,0	28,0	-	-	28,0	-	-
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	952,4	174,6	74,8	703,0	125,4	64,0	25,6	35,8	827,0	627,2
	W	847,6	145,7	63,8	638,1	103,9	53,5	22,4	28,0	743,7	579,0
	O	104,8	28,9	11,0	64,9	21,5	10,5	3,2	7,8	83,3	48,2
Investitionsgütergewerbe	G	4.979,1	396,9	193,4	4.388,8	739,2	170,9	96,0	472,3	4.239,9	4.074,8
	W	4.458,6	379,4	182,3	3.896,9	649,1	157,2	85,4	406,5	3.809,5	3.657,0
	O	520,5	17,5	11,1	491,9	90,1	13,7	10,6	65,8	430,4	417,8
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.012,9	486,0	220,9	306,0	369,0	150,0	70,8	148,2	643,9	640,3
	W	868,2	430,4	202,8	235,0	304,0	112,2	59,7	132,1	564,2	560,6
	O	144,7	55,6	18,1	71,0	65,0	37,8	11,1	16,1	79,7	79,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	519,1	148,1	120,4	250,6	257,4	39,5	28,0	189,9	261,7	102,8
	W	470,3	135,7	113,4	221,2	244,1	39,5	28,0	176,6	226,2	91,8
	O	48,8	12,4	7,0	29,4	13,3	-	-	13,3	35,5	11,0
Baugewerbe	G	1.026,9	727,8	299,1	-	13,6	11,9	1,7	-	1.013,3	937,3
	W	816,2	575,6	240,6	-	13,6	11,9	1,7	-	802,6	734,9
	O	210,7	152,2	58,5	-	-	-	-	-	210,7	202,4
Handel	G	3.687,5	791,1	2.674,7	221,7	-	-	-	-	3.687,5	4,0
	W	3.221,9	675,7	2.327,2	219,0	-	-	-	-	3.221,9	2,9
	O	465,6	115,4	347,5	2,7	-	-	-	-	465,6	1,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.391,8	540,2	225,8	625,8	464,3	55,1	23,9	385,3	927,5	696,3
	W	1.196,4	535,0	223,0	438,4	344,8	49,9	21,2	273,7	851,6	649,6
	O	195,4	5,2	2,8	187,4	119,5	5,2	2,7	111,6	75,9	46,7
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	379,3	-	-	379,3	-	-	-	-	379,3	379,3
	W	355,0	-	-	355,0	-	-	-	-	355,0	355,0
	O	24,3	-	-	24,3	-	-	-	-	24,3	24,3
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	2.932,3	722,2	213,9	1.996,2	222,8	41,1	25,4	156,3	2.709,5	1.505,2
	W	2.292,3	586,1	182,6	1.523,6	186,4	32,5	23,8	130,1	2.105,9	1.167,2
	O	640,0	136,1	31,3	472,6	36,4	8,6	1,6	26,2	603,6	338,0
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.043,6	5,2	28,3	4.010,1	3.835,1	-	9,1	3.826,0	208,5	174,4
	W	3.313,2	5,2	23,6	3.284,4	3.143,7	-	6,1	3.137,6	169,5	137,0
	O	730,4	-	4,7	725,7	691,4	-	3,0	688,4	39,0	37,4
Gesamte Wirtschaft	G	21.364,2	4.127,8	4.068,6	13.167,8	6.284,3	591,9	289,1	5.403,3	15.079,9	9.202,9
	W	18.158,4	3.594,5	3.574,5	10.989,4	5.132,5	506,9	255,2	4.370,4	13.025,9	7.996,3
	O	3.205,8	533,3	494,1	2.178,4	1.151,8	85,0	33,9	1.032,9	2.054,0	1.206,6

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

- 1) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).
- 2) Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Alle Arbeitnehmer, die seit 2016 von mindestens einem Neuabschluss einer DGB-Gewerkschaft begünstigt wurden.
- 5) Im Vorjahr oder früher vereinbarte (Stufen-)Erhöhung, die 2023 wirksam wurde.

Tabelle 2: Durchschnittliche Abschlussraten¹ der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2023², Deutschland³

Wirtschaftsbereich ⁴		Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge			
		begünstigte Arbeiter	Erhöhungsrate in % ⁵	begünstigte Angestellte	Erhöhungsrate in % ⁵	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsrate in % ⁵	begünstigte Arbeitnehmer	Erhöhungsrate in % ⁵	davon: 2023 in Kraft getr. Tarifierhöhg. ⁵	davon begünstigte Arbeitnehmer
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	59,4	10,0	8,6	10,0	-	-	68,0	10,0	5,9	68,0
	W	50,2	10,0	6,9	10,0	-	-	57,1	10,0	5,9	57,1
	O	9,2	10,0	1,7	10,0	-	-	10,9	10,0	5,9	10,9
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	-	-	-	-	113,8	9,8	113,8	9,8	6,3	113,8
	W	-	-	-	-	85,8	9,1	85,8	9,1	6,4	85,8
	O	-	-	-	-	28,0	11,9	28,0	11,9	6,0	28,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	64,0	5,7	25,6	5,8	35,8	9,2	125,4	6,7	2,6	39,8
	W	53,5	5,7	22,4	5,8	28,0	9,0	103,9	6,6	2,6	32,0
	O	10,5	5,5	3,2	5,5	7,8	9,8	21,5	7,1	3,0	7,8
Investitionsgütergewerbe	G	170,9	7,7	96,0	8,0	472,3	8,6	739,2	8,3	5,2	739,2
	W	157,2	7,6	85,4	7,9	406,5	8,4	649,1	8,1	5,2	649,1
	O	13,7	8,8	10,6	8,8	65,8	9,6	90,1	9,4	5,4	90,1
Verbrauchsgütergewerbe	G	150,0	10,4	70,8	8,7	148,2	7,1	369,0	8,7	5,2	356,3
	W	112,2	10,2	59,7	8,8	132,1	6,4	304,0	8,3	5,1	291,3
	O	37,8	11,1	11,1	8,0	16,1	12,8	65,0	11,0	5,6	65,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	39,5	8,3	28,0	7,8	189,9	8,7	257,4	8,6	7,2	242,9
	W	39,5	8,3	28,0	7,8	176,6	8,6	244,1	8,5	7,2	235,0
	O	-	-	-	-	13,3	9,7	13,3	9,7	7,3	7,9
Baugewerbe	G	11,9	11,0	1,7	9,2	-	-	13,6	10,8	7,4	13,6
	W	11,9	11,0	1,7	9,2	-	-	13,6	10,8	7,4	13,6
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handel	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	55,1	13,4	23,9	10,0	385,3	11,1	464,3	11,3	7,3	280,3
	W	49,9	14,0	21,2	10,5	273,7	11,0	344,8	11,4	7,0	199,7
	O	5,2	6,9	2,7	5,7	111,6	11,6	119,5	11,2	8,0	80,6
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	41,1	13,9	24,0	8,1	156,3	10,8	221,4	11,1	6,9	174,3
	W	32,5	13,8	22,4	7,8	130,1	10,4	185,0	10,7	6,8	147,7
	O	8,6	14,0	1,6	12,2	26,2	12,8	36,4	13,1	7,6	26,6
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	-	-	9,1	8,4	3.826,0	10,9	3.835,1	10,9	4,0	9,1
	W	-	-	6,1	8,4	3.137,6	10,9	3.143,7	10,9	4,0	6,1
	O	-	-	3,0	8,4	688,4	10,9	691,4	10,9	4,0	3,0
Gesamte Wirtschaft	G	591,9	9,5	287,7	8,2	5.327,6	10,5	6.207,2	10,3	5,9	2.037,3
	W	506,9	9,4	253,8	8,2	4.370,4	10,4	5.131,1	10,2	5,8	1.717,4
	O	85,0	9,9	33,9	8,2	957,2	11,0	1.076,1	10,8	6,3	319,9

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

- 1) Einschließlich Ost-West-Niveaueinstellungen sowie Stufenerhöhungen, d.h. Lohn-, Gehalts- bzw. Entgelterhöhungen, die nicht beim Inkrafttreten des Tarifvertrages, sondern als weitere Erhöhung während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Tarifverträge wirksam werden (ohne Pauschalzahlungen, ohne zusätzliche Einmalzahlungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile, soweit nichts anderes angegeben).
- 2) Rundungsdifferenzen bei den Durchschnittswerten möglich.
- 3) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).
Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte ArbeitnehmerInnen.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 5) Ohne rechnerischen Lohnausgleich für Wochenarbeitszeitverkürzungen bzw. -verlängerungen.

Tabelle 3: Verzögerungen der Tarifabschlüsse sowie Pauschalzahlungen¹ in der Tarifrunde 2023, Deutschland²

Wirtschaftsbereich ³		insgesamt	Arbeitnehmer mit Neuabschlüssen dar.: AN mitMonaten ohne Tarifierhöhung							AN mit Pauschal- zahlungen	nachricht- lich durch- schnittl. Pauschal- zahlung pro Monat €	
			1	2	3	4	5	6 und mehr	AN insg.			
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	143,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	57,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	86,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	G	113,8	4,0	-	-	-	-	-	4,0	4,0	4,0	300
	W	85,8	4,0	-	-	-	-	-	4,0	4,0	4,0	300
	O	28,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	G	125,4	-	-	-	-	-	125,4	125,4	125,4	125,4	226
	W	103,9	-	-	-	-	-	103,9	103,9	103,9	103,9	226
	O	21,5	-	-	-	-	-	21,5	21,5	21,5	21,5	225
Investitionsgütergewerbe	G	739,2	58,4	6,5	75,1	1,6	-	472,6	614,2	554,3	207	
	W	649,1	58,4	6,5	75,1	1,6	-	399,1	540,7	480,8	206	
	O	90,1	-	-	-	-	-	73,5	73,5	73,5	214	
Verbrauchsgütergewerbe	G	369,0	-	93,8	44,1	-	-	165,8	303,7	196,4	164	
	W	304,0	-	85,8	7,8	-	-	156,2	249,8	178,8	150	
	O	65,0	-	8,0	36,3	-	-	9,6	53,9	17,6	305	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	257,4	1,1	81,8	44,5	21,7	13,5	6,8	169,4	116,8	333	
	W	244,1	1,1	71,2	44,5	21,4	12,5	6,1	156,8	108,4	335	
	O	13,3	-	10,6	-	0,3	1,0	0,7	12,6	8,4	310	
Baugewerbe	G	13,6	-	-	-	6,1	-	3,9	10,0	-	-	
	W	13,6	-	-	-	6,1	-	3,9	10,0	-	-	
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Handel	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	464,3	16,0	33,0	-	6,6	-	370,0	425,6	376,6	253	
	W	344,8	8,1	33,0	-	-	-	286,1	327,2	286,1	249	
	O	119,5	7,9	-	-	6,6	-	83,9	98,4	90,5	268	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	222,8	-	-	7,0	25,0	-	59,4	91,4	47,1	144	
	W	186,4	-	-	7,0	25,0	-	47,6	79,6	37,3	144	
	O	36,4	-	-	-	-	-	11,8	11,8	9,8	144	
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	3.835,1	-	-	-	-	-	3.835,1	3.835,1	3.835,1	218	
	W	3.143,7	-	-	-	-	-	3.143,7	3.143,7	3.143,7	218	
	O	691,4	-	-	-	-	-	691,4	691,4	691,4	219	
Gesamte Wirtschaft	G	6.284,3	79,5	215,1	170,7	61,0	13,5	5.039,0	5.578,8	5.255,7	220	
	W	5.132,5	71,6	196,5	134,4	54,1	12,5	4.146,6	4.615,7	4.343,0	219	
	O	1.151,8	7,9	18,6	36,3	6,9	1,0	892,4	963,1	912,7	225	
Anteile in %	G	100,0	1,3	3,4	2,7	1,0	0,2	80,2	88,8	83,6		
	W	100,0	1,4	3,8	2,6	1,1	0,2	80,8	89,9	84,6		
	O	100,0	0,7	1,6	3,2	0,6	0,1	77,5	83,6	79,2		

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

1) Ausgleich der eingetretenen Verzögerungen der Tarifabschlüsse durch tariflich vereinbarte Pauschalbeträge.

2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000).

Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.

3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle 4: Vereinbarte Laufdauer¹ der Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge aus der Tarifrunde 2023, Deutschland²

Wirtschaftsbereich ³	AN mit Neuabschlüssen insgesamt	darunter entfallen auf Tarifverträge mit einer Laufdauer von.....Monaten													24 und mehr	durchschnittl. Laufdauer	
		bis einschl. 11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23			
Gartenbau, Land- und Fortwirtschaft	G	143,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68,0	24,0
	W	57,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	57,1	24,0
	O	86,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10,9	24,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	113,8	-	-	17,1	16,9	5,7	-	-	4,0	31,6	-	38,5	-	-	-	17,8
	W	85,8	-	-	17,1	16,9	5,7	-	-	4,0	3,6	-	38,5	-	-	-	17,4
	O	28,0	-	-	-	-	-	-	-	-	28,0	-	-	-	-	-	19,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	125,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	85,6	-	-	39,8	23,6
	W	103,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	71,9	-	-	32,0	23,5
	O	21,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13,7	-	-	7,8	23,8
Investitionsgütergewerbe	G	739,2	-	78,7	-	-	75,1	-	-	-	-	-	-	-	52,2	533,2	22,0
	W	649,1	-	78,7	-	-	75,1	-	-	-	-	-	-	-	52,2	443,1	21,7
	O	90,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	90,1	24,0
Verbrauchsgütergewerbe	G	369,0	-	-	-	-	3,6	-	-	66,3	-	-	-	-	1,1	298,0	22,8
	W	304,0	-	-	-	-	3,6	-	-	66,3	-	-	-	-	1,1	233,0	22,6
	O	65,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	65,0	24,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	257,4	-	96,9	23,3	52,2	-	-	29,9	6,6	-	-	-	1,6	-	46,9	15,6
	W	244,1	-	92,0	23,3	46,8	-	-	29,9	6,6	-	-	-	1,6	-	43,9	15,6
	O	13,3	-	4,9	-	5,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,0	15,7
Baugewerbe	G	13,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,6	10,0	34,5
	W	13,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,6	10,0	34,5
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handel	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	464,3	-	-	-	-	-	16,0	21,1	12,0	-	2,2	4,4	24,0	-	384,6	23,6
	W	344,8	-	-	-	-	-	8,1	-	12,0	-	-	-	24,0	-	300,7	24,0
	O	119,5	-	-	-	-	-	7,9	21,1	-	-	2,2	4,4	-	-	83,9	22,4
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	O	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	222,8	7,4	36,9	-	-	-	-	-	-	11,0	-	7,3	25,0	-	133,8	21,3
	W	186,4	6,8	35,5	-	-	-	-	-	-	11,0	-	7,3	25,0	-	99,4	20,6
	O	36,4	0,6	1,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	34,4	24,9
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	3.835,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.835,1	24,3
	W	3.143,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.143,7	24,3
	O	691,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	691,4	24,3
Gesamte Wirtschaft	G	6.284,3	7,4	212,5	40,4	69,1	84,4	16,0	51,0	88,9	42,6	2,2	50,2	136,2	56,9	5.349,4	23,3
	W	5.132,5	6,8	206,2	40,4	63,7	84,4	8,1	29,9	88,9	14,6	-	45,8	122,5	56,9	4.362,9	23,2
	O	1.151,8	0,6	6,3	-	5,4	-	7,9	21,1	-	28,0	2,2	4,4	13,7	-	986,5	23,8
Anteile in %	G		0,1	3,4	0,7	1,1	1,4	0,3	0,8	1,4	0,7	0,0	0,8	2,2	0,9	86,2	
	W		0,1	4,0	0,8	1,2	1,6	0,2	0,6	1,7	0,3	-	0,9	2,4	1,1	85,0	
	O		0,1	0,6	-	0,5	-	0,7	2,0	-	2,6	0,2	0,4	1,3	-	91,7	

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Einschl. sog. „Nullmonate“ und durch Pauschalzahlungen abgegoltener „Verzögerungsmonate“ der Tarifierhöhung.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte ArbeitnehmerInnen.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

**Tabelle 5: Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste 2023¹
(Kalenderjährliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr)², Deutschland³**

Wirtschaftsbereich ⁴		Lohntarifverträge		Gehaltstarifverträge		Entgelttarifverträge		alle Lohn-, Gehalts- und Entgelttarifverträge	
		AN	%	AN	%	AN	%	AN	%
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	126,8	8,2	13,9	5,2	55,6	8,5	196,3	8,1
	W	117,6	8,4	12,2	5,2	55,6	8,5	185,4	8,2
	O	9,2	5,4	1,7	5,3	-	-	10,9	5,4
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	-	-	-	-	142,0	6,7	142,0	6,7
	W	-	-	-	-	114,0	7,9	114,0	7,9
	O	-	-	-	-	28,0	1,7	28,0	1,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	99,2	3,9	39,2	3,7	622,7	4,6	761,1	4,5
	W	85,7	4,0	35,0	3,7	570,7	4,6	691,4	4,4
	O	13,5	3,8	4,2	3,7	52,0	4,9	69,7	4,6
Investitionsgütergewerbe	G	287,1	4,9	149,0	4,9	4.377,9	4,6	4.814,0	4,6
	W	271,3	4,8	137,9	4,8	3.896,9	4,6	4.306,1	4,6
	O	15,8	5,9	11,1	5,4	481,0	4,7	507,9	4,7
Verbrauchsgütergewerbe	G	337,5	4,2	162,8	3,6	292,2	5,2	792,5	4,5
	W	290,0	4,0	146,7	3,6	232,8	5,2	669,5	4,3
	O	47,5	5,9	16,1	4,2	59,4	5,1	123,0	5,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	47,7	8,5	35,2	9,3	212,2	6,7	295,1	7,3
	W	43,8	7,8	32,3	8,4	194,7	6,7	270,8	7,1
	O	3,9	16,4	2,9	19,8	17,5	6,0	24,3	9,3
Baugewerbe	G	669,3	3,7	281,6	3,6	-	-	950,9	3,7
	W	525,4	3,5	223,1	3,5	-	-	748,5	3,5
	O	143,9	4,2	58,5	4,1	-	-	202,4	4,2
Handel	G	-	-	-	-	4,0	1,7	4,0	1,7
	W	-	-	-	-	2,9	1,7	2,9	1,7
	O	-	-	-	-	1,1	1,7	1,1	1,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	482,0	4,9	178,7	3,4	524,1	6,0	1.184,8	5,2
	W	476,8	4,9	176,0	3,4	351,5	5,8	1.004,3	5,0
	O	5,2	4,8	2,7	2,5	172,6	6,3	180,5	6,2
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	-	-	-	-	379,3	3,9	379,3	3,9
	W	-	-	-	-	355,0	3,9	355,0	3,9
	O	-	-	-	-	24,3	4,3	24,3	4,3
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	685,2	7,1	109,4	3,2	1.590,2	8,6	2.384,8	7,9
	W	559,1	7,0	88,4	3,3	1.207,3	8,6	1.854,8	7,9
	O	126,1	7,2	21,0	2,9	382,9	8,5	530,0	8,0
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	-	-	20,6	6,5	3.988,9	6,0	4.009,5	6,0
	W	-	-	15,9	6,6	3.264,8	6,0	3.280,7	6,0
	O	-	-	4,7	6,4	724,1	6,0	728,8	6,0
Gesamte Wirtschaft	G	2.734,8	5,2	990,4	4,0	12.189,1	5,7	15.914,3	5,5
	W	2.369,7	5,2	867,5	4,0	10.246,2	5,6	13.483,4	5,5
	O	365,1	5,7	122,9	4,5	1.942,9	6,0	2.430,9	5,9

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

- 1) Durchschnittliches tarifliches Monatsentgelt (Grundvergütung) 2023 gegenüber durchschnittlichem tariflichem Monatsentgelt (Grundvergütung) 2022 unter Berücksichtigung zusätzlicher Pauschal- und Einmalzahlungen.
- 2) Rundungsdifferenzen bei den Durchschnittswerten möglich.
- 3) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten ArbeitnehmerInnen aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte ArbeitnehmerInnen.
- 4) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle 6: Tarifliche Grundvergütung¹ und Tarifniveau in Ost und West, Deutschland, ausgewählte Tarifbereiche

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Vergütungsart	Tarifliche Grundvergütung/Monat ²		
		Ost	West	Ost/West in %
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	E	2.523	2.610	96,7
Energie- und Versorgungswirtschaft Ost (AVEU)/ Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	3.382	3.724	90,8
Eisen- und Stahlindustrie Ost/NRW	L	2.549	2.549	100,0
	G	2.848	2.848	100,0
Chemische Industrie Ost/Berlin-West	E	3.732	3.770	99,0
Kautschukindustrie Ost/Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	E ³	2.839	2.954	96,1
Metall- und Elektroindustrie Sachsen/Bayern	E	3.026	3.298	91,8
Kfz-Gewerbe Thüringen/Hessen	E	2.678	3.073	87,1
Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Sachsen/Bayern	E	2.546	L: 2.845 G: 3.414	89,5 74,6
	L	2.949	2.818	99,6
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	G	3.422	3.256	100,0
	L	2.958	2.958	100,0
Druckindustrie Arb.: Ost/West Ang.: Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt/Hamburg, Schleswig- Holstein	G	3.125	3.125	100,0
	L	2.958	2.958	100,0
Textilindustrie Ost/Westfalen und Osnabrück	L	2.958	L: 2.642 G: 3.560	99,7 74,0
	E	2.634	3.560	74,0
Süßwarenindustrie Ost/Baden-Württemberg	E	3.273	3.624	90,3
Bauhauptgewerbe Ost (o. Berlin-Ost)/ West (o. Berlin-West)	L	3.445	3.549	97,1
	G	2.791	2.875	97,1
Großhandel Sachsen-Anhalt/NRW	L	2.930	3.054	95,9
	G	2.738	2.986	91,7
Einzelhandel Brandenburg/Berlin-West	L	2.784	2.784	100,0
	G	2.790	2.790	100,0
Deutsche Bahn AG Konzern ⁴	E	3.169 ⁵	3.169 ⁵	100,0
Deutsche Post AG	E	3.090	3.090	100,0
Deutsche Telekom AG ⁶	E	3.880	3.880	100,0
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe Brandenburg (Speditionen u. Logistik)/Bayern	L	2.607	2.588	99,5
	G	2.435	3.127	76,2
Privates Bankgewerbe	E	3.423	3.423	100,0
Versicherungsgewerbe	E	3.398	3.398	100,0
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen/Bayern	E ⁷	2.609	2.622	99,5
Gebäudereinigerhandwerk	L	2.903	2.903	100,0
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden Länder (o. Hessen)	E	3.184	3.184	100,0
	E	3.230	3.230	100,0

L = Lohn; G = Gehalt; E = Entgelt

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge ggfs. auf volle € gerundet.
- 2) Mittlere Gruppe (Endstufe) = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, i.d.R. dreijähriger Ausbildung.
- 3) Stufe A.
- 4) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; ohne Lokomotivführer.
- 5) 1/12 Jahrestabelleneingelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 6) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 7) Eingangsstufe.

Tabelle 7a: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur¹ in ausgewählten Tarifbereichen West

Tarifbereich (1)	Ver- gütungs- art ² (2)	Unterste Gruppe		Mittlere ³ Gruppe		Oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in % (9)
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (3)	Endstufe (4)	Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (5)	Endstufe (6)	Einstiegs- tarif (7)	Endstufe (8)	
Landwirtschaft Bayern	E	2.088	2.175	2.610	2.610	5.220	5.220	250,0
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	2.062	2.309	3.059	3.724	5.843	7.113	345,0
Steinkohlenbergbau	L	1.815	1.815	2.186	2.186	3.200	3.200	176,3
Ruhr	G	1.936	2.691	1.936	2.691	3.470	4.192	216,5
Eisen- und Stahlindustrie	L	2.081	2.081	2.549	2.549	3.131	3.131	150,5
NRW	G	1.856	2.269	2.323	2.848	4.759	5.473	294,9
Chemische Industrie Nordrhein	E	2.823	2.823	3.307	3.836	6.614	6.614	234,3
Kautschukindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	E ⁴	2.018	2.018	2.954	2.954	5.505	5.505	272,8
Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg	E	2.523	2.523	3.409	3.409	6.358	6.358	252,0
Kfz-Gewerbe NRW ⁵	E	2.252	2.590	2.529	2.908	4.586	5.274	234,2
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie	L	2.518	2.518	2.929	2.929	2.929	2.929	116,3
Westfalen-Lippe	G	2.478	2.478	3.464	3.464	5.584	5.584	225,3
Papier verarbeitende Industrie	L	2.222	2.222	2.725	2.962	3.555	3.555	160,0
Westfalen	G	2.244	2.810	2.691	3.683	5.347	5.347	238,3
Druckindustrie Arb.: Bundesgebiet West	L	2.189 ⁶	2.367	2.810	2.958	3.550	3.550	162,2
Ang.: NRW	G	1.885	2.594	2.161	2.957	5.542	5.542	294,0
Textilindustrie	L	2.401	2.427	2.598	2.642	2.738	2.782	115,9
Westfalen u. Osnabrück	G	2.387	2.387	2.912	3.560	5.593	5.593	234,3
Bekleidungsindustrie	L	1.906 ⁷	2.242	2.649	2.649	3.163	3.163	165,9
Bayern	G	2.180	2.991	2.298	3.468	3.531	5.057	232,0
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	E	2.587	2.587	3.361	3.624	6.011	6.531	252,5
Bauhauptgewerbe	L ⁸	3.111	3.111	3.549	3.549	4.456	4.456	143,2
(o. Berlin-West)	G ⁸	2.495	2.495	2.875	2.875	7.039	7.039	282,1
Großhandel	L	2.103	2.103	3.054	3.054	3.328	3.328	158,3
NRW	G	2.122	2.592	2.414	2.986	4.664	5.009	236,1
Einzelhandel	L	2.261	2.749	2.524	3.239	3.029	3.887	171,9
NRW	G	1.782	1.991	2.225	2.832	3.436	5.252	294,7
Deutsche Bahn AG	E ¹⁰	2.527	2.688	2.895	3.169	6.269	7.432	310,8
Konzern ⁹	E ¹¹	3.036	3.036	-	-	4.038	4.754	160,5
Deutsche Post AG	E ¹²	2.108	2.467	2.400	3.090	4.301	5.580	264,7
Deutsche Telekom AG ¹³	E	2.880	3.312	3.374	3.880	7.371	8.131	282,3
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe	L	2.238	2.378	2.366 ¹⁴	2.501 ¹⁴	2.439 ¹⁴	2.576 ¹⁴	115,1
NRW	G	1.968	2.318	2.198	2.809	3.451	4.150	213,5
Privates Bankgewerbe	E	2.413	2.848	2.736	3.423	4.737	5.330	220,9
Versicherungsgewerbe	E	2.066	2.066	2.976	3.398	4.630	5.582	270,2
Hotel- und Gaststättengewerbe ¹⁵ Bayern	E	2.130	2.130	2.622	2.622	3.993	3.993	187,5
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	L	2.205 ¹⁶	2.205 ¹⁶	2.903	2.903	3.317	3.317	151,1
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	E	2.016	2.229	2.576	3.184	5.017	7.144	354,4
Länder (o. Hessen)	E	2.094	2.290	2.619	3.230	5.017	7.042	336,3

L = Lohn, G = Gehalt, E = Entgelt

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

Fußnoten Tabelle 7a siehe nächste Seite

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatsatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 3) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 4) Jeweils Tarifstufe A.
- 5) Hier: Arbeitgeberverband Metall NRW, Fachgruppe Dienstleistungen/Kfz-Dienstleistungen.
- 6) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 7) Berücksichtigt wurde der Abschlag für Anzulemende (85 % für die ersten 6 Wochen).
- 8) Lohn: ohne Hamburg; Gehalt Bayern: zzgl. evtl. Ausgleichsbeträge als Besitzstand.
- 9) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; 1/12 Jahrestabellentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 10) Ohne Lokomotivführer.
- 11) Lokomotivführer.
- 12) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 13) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 14) Kraftfahrer auf Basis einer 39-Stunden-Woche.
- 15) Festbesoldetes Personal.
- 16) Mindestlohn LGr. 1.

Tabelle 7b: Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Entgeltstruktur¹ in ausgewählten Tarifbereichen Ost

Tarifbereich (1)	Ver- gütungs- art ² (2)	Unterste Gruppe		Mittlere ³ Gruppe		Oberste Gruppe		Spalte 8 zu Spalte 3 in % (9)
		Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (3)	Endstufe (4)	Einstiegstarif n.v. 18. Lj. (5)	Endstufe (6)	Einstiegs- tarif (7)	Endstufe (8)	
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	E	2.088	2.175	2.523	2.523	3.600	3.600	172,4
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU)	E	2.114	2.368	3.020	3.382	5.436	6.088	288,0
Eisen- und Stahlindustrie	L	2.081	2.081	2.549	2.549	3.131	3.131	150,5
	G	1.856	2.269	2.323	2.848	4.759	5.473	294,9
Chemische Industrie	E	2.773	2.773	3.217	3.732	6.101	6.101	220,0
Kautschukindustrie	E ⁴	2.018	2.018	2.839	2.839	5.287	5.287	262,0
Metall- und Elektroindustrie Sachsen	E	2.542	2.572	3.026	3.177	5.598	5.901	232,1
Kfz-Gewerbe Thüringen	E	2.255	2.255	2.678	2.678	4.229	4.229	187,5
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	E	2.164	2.164	2.546	2.546	4.583	4.583	211,8
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	L	2.211	2.211	2.714	2.949	3.539	3.539	160,1
	G	1.882	2.632	2.539	3.422	5.216	5.216	277,2
Druckindustrie Ang.: Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen	L	2.189 ⁵	2.367	2.810	2.958	3.550	3.550	162,2
	G	1.859	2.531	2.187	3.125	5.542	5.542	298,1
Textilindustrie	E ⁶	1.870	1.989	2.476	2.634	4.174	4.440	237,4
Süßwarenindustrie	E	2.300	2.300	2.977	3.273	6.014	6.014	261,5
Bauhauptgewerbe (o. Berlin-Ost)	L	2.650	2.650	3.445	3.445	4.314	4.314	162,8
	G	2.417	2.417	2.791	2.791	6.819	6.819	282,1
Großhandel Sachsen-Anhalt	L	2.149	2.149	2.930	2.930	3.140	3.140	146,1
	G	1.847	2.063	2.149	2.738	3.923	4.455	241,2
Einzelhandel Brandenburg	L	2.214	2.214	2.784	2.784	3.321	3.321	150,0
	G	1.916	2.395	2.339	2.790	3.337	5.069	264,6
Deutsche Bahn AG Konzern ⁷	E ⁸	2.527	2.688	2.895	3.169	6.269	7.432	310,8
	E ⁹	3.036	3.036	-	-	4.038	4.754	160,5
Deutsche Post AG	E ¹⁰	2.108	2.467	2.400	3.090	4.301	5.580	264,7
Deutsche Telekom AG ¹¹	E	2.880	3.312	3.374	3.880	7.371	8.131	282,3
Privates Verkehrsgewerbe (Speditionen u. Logistik) Brandenburg	L	2.164	2.164	2.607	2.607	2.653	2.653	119,9
	G	2.237	2.254	2.254	2.435	3.328	3.328	152,3
Privates Bankgewerbe	E	2.413	2.848	2.736	3.423	4.737	5.330	220,9
Versicherungsgewerbe	E	2.066	2.066	2.976	3.398	4.630	5.582	270,2
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen	E	2.253	2.253	2.372	2.609	3.281	3.281	145,6
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	L	2.205 ¹²	2.205 ¹²	2.903	2.903	3.317	3.317	151,1
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden Länder	E	2.016	2.229	2.576	3.184	5.017	7.144	354,4
	E	2.094	2.290	2.619	3.230	5.017	7.042	336,3

L = Lohn, G = Gehalt, E = Entgelt

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütungen ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge auf volle € gerundet.
- 2) Soweit im TV kein Monatslohn angegeben ist, wurde der Monatssatz errechnet aus Stundenlohn x Stundenteiler; bei unterschiedlichen Gehältern von kaufm. und techn. Angestellten sind die Gehälter der kaufm. Angestellten angegeben; bei Druckindustrie Wochenlohn x 4,33.
- 3) Mittlere Gruppe = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Berufsausbildung.
- 4) Jeweils Tarifstufe A.
- 5) Eingangsstufe (Einarbeitungslohn 6 Monate).
- 6) Ohne Berücksichtigung der Wartezeiten für neu eingestellte AN.
- 7) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; 1/12 Jahrestabellenentgelt unter Einrechnung der Jahressonderzahlung und des Urlaubsgeldes, andere Auszahlungsmodelle möglich sowie Wahloption: zusätzliche Urlaubstage oder Verkürzung der Wochen-AZ statt Entg.-Erhöhung.
- 8) Ohne Lokomotivführer.
- 9) Lokomotivführer.
- 10) Wahloption zur Umwandlung von Entg.-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 11) Angabe im TV als Jahresfestentgelt. Monatsbasis eigene Berechnung.
- 12) Mindestlohn LG. 1.

Tabelle 8: Ausbildungsvergütungen der gewerblichen und kaufmännischen Auszubildenden¹ in ausgewählten Tarifbereichen West/Ost

Tarfbereich	1. Ausbildungs- jahr €	2. Ausbildungs- jahr €	3. Ausbildungs- jahr €	4. Ausbildungs- jahr €	Erhöhung gegenüber Dezember 2022 im 3. Ausbildungs- jahr %
Landwirtschaft Bayern	800	900	1.000	-	0,0
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern	840	925	1.000	-	14,9
Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	1.031	1.097	1.197	1.297	2,2
Energie- und Versorgungswirtschaft (AVEU) Ost	1.190	1.260	1.330	1.400	5,7
Steinkohlenbergbau Ruhr ²	664	725	786	847	0,0
Eisen- und Stahlindustrie NRW ³ , Ost	1.044	1.096	1.174	1.275	0,0
Chemische Industrie Nordrhein	1.090	1.190	1.258	1.343	3,3
Chemische Industrie Ost	1.080	1.136	1.158	1.217	3,2
Kautschukindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	970	1.040	1.095	1.140	2,8
Kautschukindustrie Ost	932	1.000	1.052	1.096	4,6
Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg ⁴	1.091	1.159	1.262	1.330	5,2
Metall- und Elektroindustrie Sachsen ⁵	1.059	1.120	1.180	1.241	5,2
Kfz-Gewerbe NRW ⁶	934	966	1.031	1.096	9,6
Kfz-Gewerbe Thüringen	895	925	995	1.040	9,3
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Westf.-Lippe	960	1.050	1.140	1.170	4,6
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen	860	934	1.013	1.067	5,2
Papier verarbeitende Industrie	1.090	1.170	1.250	1.340	5,0
Druckindustrie	1.025	1.076	1.127	1.179	1,4
Textilindustrie Westfalen u. Osnabrück	1.100	1.171	1.255	1.324	11,6
Textilindustrie Ost	880	935	990	1.045	2,6
Bekleidungsindustrie Bayern	1.020	1.078 (1.090)	1.169 (1.195)	-	12,5 (12,2)
Süßwarenindustrie Baden-Württemberg	1.198	1.296	1.419	1.510	14,1
Süßwarenindustrie Ost	952	1.068	1.179	1.265	2,6
Bauhauptgewerbe ⁷ (West o. Berlin-West)	935 (930)	1.230 (1.108)	1.495 (1.384)	1.580 (-)	0,0(0,0)
Bauhauptgewerbe (Ost o. Berlin-Ost)	880 (873)	1.095 (1.000)	1.305 (1.219)	1.365 (-)	2,8 (3,0)
Großhandel NRW	1.051	1.131	1.204	-	0,0
Großhandel Sachsen-Anhalt	984	1.052	1.096	-	0,0
Einzelhandel NRW	960	1.060	1.180	1.260	0,0
Einzelhandel Brandenburg	910	1.000	1.120	-	0,0
Deutsche Bahn AG Konzern ⁸	1.120	1.189	1.258	1.327	1,5
Deutsche Post AG	930	1.010	1.110	1.190	3,7
Deutsche Telekom AG	1.120	1.170	1.220	1.270	3,0
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe NRW	890	980	1.060	-	8,2
Privates Verkehrsgewerbe (Speditionen u. Logistik) Brandenburg	975	1.035	1.095	-	17,2
Privates Bankgewerbe	1.150	1.220	1.300	-	0,0
Versicherungsgewerbe	1.170	1.245	1.330	-	3,9
Hotel- und Gaststättengewerbe Bayern	1.000	1.100	1.200	-	0,0
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen	950	1.050	1.150	-	4,5
Gebäudereinigerhandwerk gewerblich	875	1.010	1.175	-	6,8
Öffentlicher Dienst Bund, Gemeinden	1.068	1.118	1.164	1.228	0,0
Öffentlicher Dienst Länder (o. Hessen)	1.087	1.141	1.191	1.260	0,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

Fußnoten Tabelle 8 siehe nächste Seite

- 1) Beträge auf volle € gerundet; bei unterschiedlichen Ausbildungsvergütungen Angaben für kaufm. Auszubildende in Klammern.
- 2) Für die Dauer der Untertageausbildung + 100 € mtl., für Auszubildende zum Bergmechaniker oder Berg- und Maschinenmann + 36 € mtl.
- 3) Auszubildende in den Berufen als Schmied, Former, Hüttenfacharbeiter und Metallhüttenarbeiter erhalten einen Zuschlag von 20,45 € mtl.
- 4) Auszubildende in den Berufen als Formschmied, Gesenkschmied, Kettenschmied, Kesselschmied und Former erhalten einen Zuschlag von 23,01 € mtl.
- 5) Auszubildende in Gießereien in den Berufen als Former erhalten einen Zuschlag von 30,68 € mtl.
- 6) Hier: Arbeitgeberverband Metall NRW, Fachgruppe Dienstleistungen/Kfz-Dienstleistungen.
- 7) Für Hamburg Sonderregelung.
- 8) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG.

Tabelle 9: Tarifvertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit^{1,2}, Deutschland³

Wirtschaftsbereich ⁴		erfasste AN insgesamt	Beschäftigte nach der vereinbarten tarifl. Wochenarbeitszeit in % ⁵										Durchschnittl. vereinb. tarifl. WAZ
			bis zu 35	36	36,5	37	37,5	38	38,5	39	39,5	40 u. mehr	
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	-	-	-	-	-	1,9	37,9	1,4	58,8	39,6	
	W	208,6	-	-	-	-	-	2,9	48,9	2,1	46,1	39,5	
	O	102,2	-	-	-	-	-	-	15,4	-	84,6	39,8	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	146,2	-	10,2	-	36,9	-	50,1	-	-	2,8	37,5	
	W	118,2	-	12,6	-	45,7	-	38,2	-	-	3,5	37,4	
	O	28,0	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	38,0	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	949,8	10,6	-	-	-	64,3	12,0	4,7	4,2	-	37,5	
	W	836,2	10,4	-	-	-	72,1	12,9	-	2,8	-	37,4	
	O	113,6	12,1	-	-	-	6,9	5,2	38,9	14,5	-	38,4	
Investitionsgütergewerbe	G	5.450,0	61,4	9,5	1,6	11,9	1,9	9,8	1,9	0,4	-	35,8	
	W	4.819,3	69,4	10,3	1,8	11,7	1,9	2,3	2,1	-	-	35,5	
	O	630,7	-	3,0	-	13,8	1,8	67,1	-	3,7	-	38,0	
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.012,8	32,4	0,3	-	13,1	5,5	22,6	13,1	9,0	0,1	37,1	
	W	868,1	37,8	0,3	-	13,3	5,5	21,5	12,0	5,6	0,2	36,9	
	O	144,7	-	-	-	11,7	5,5	29,4	19,8	29,8	-	38,3	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	-	-	-	9,3	5,7	48,7	6,5	14,4	-	38,4	
	W	522,7	-	-	-	10,9	6,6	53,7	7,2	14,6	-	38,2	
	O	93,4	-	-	-	0,7	0,7	21,1	2,5	13,2	-	39,4	
Baugewerbe	G	1.065,7	-	-	-	-	-	0,4	0,6	16,4	0,4	39,8	
	W	838,4	-	-	-	-	-	0,5	0,8	15,9	0,4	39,8	
	O	227,3	-	-	-	-	-	-	-	17,9	0,4	39,8	
Handel	G	3.769,7	-	-	-	2,3	52,6	8,8	30,5	5,5	-	37,9	
	W	3.267,7	-	-	-	2,6	60,7	0,3	34,9	1,4	-	37,9	
	O	502,0	-	-	-	-	-	64,4	1,9	31,9	-	38,4	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.486,8	0,6	-	-	-	1,2	17,0	31,4	29,2	-	38,8	
	W	1.243,7	0,5	-	-	-	1,4	18,4	33,1	31,3	-	38,7	
	O	243,1	1,2	-	-	-	-	9,9	22,5	18,5	-	39,2	
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	520,6	-	-	-	-	-	42,9	-	57,1	-	38,6	
	W	482,5	-	-	-	-	-	42,8	-	57,2	-	38,6	
	O	38,1	-	-	-	-	-	43,0	-	57,0	-	38,6	
Private Dienstleistungen Organisationen ohne Erwerbzzweck	G	3.620,0	20,0	0,4	0,2	5,7	0,5	5,0	17,8	36,0	1,5	38,0	
	W	2.855,2	17,0	0,5	0,2	5,3	0,5	4,7	19,7	41,5	1,1	38,1	
	O	764,8	31,2	0,1	0,2	7,3	0,4	6,2	10,4	15,9	3,0	37,8	
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.041,0	-	0,4	-	-	0,3	0,9	3,0	73,4	5,4	39,1	
	W	3.310,6	-	0,4	-	-	0,4	0,6	3,2	74,0	6,6	39,1	
	O	730,4	-	0,2	-	-	-	2,2	2,3	70,5	-	39,2	
Gesamte Wirtschaft	G	22.989,5	19,6	2,4	0,4	5,2	12,3	9,9	11,8	25,0	1,2	37,8	
	W	19.371,2	22,0	2,8	0,5	5,3	14,5	6,9	12,8	24,4	1,3	37,6	
	O	3.618,3	7,1	0,6	0,0	4,4	0,8	26,2	6,5	28,0	0,7	38,6	

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

- Die Angaben beziehen sich auf die zum Stichtag 31.12.2023 vereinbarte regelmäßige tarifliche Wochenarbeitszeit (bei stufenweiser Verkürzung der Arbeitszeit in der letzten Stufe unabhängig vom Datum des Inkrafttretens der bis zum Stichtag vereinbarten Arbeitszeitverkürzung; ohne Wochenarbeitszeitverkürzung für einzelne Beschäftigtengruppen).
- Abweichungen der Durchschnittswerte gegenüber den Ost- und West-Tabellen durch Rundungen möglich.
- AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten - Anteile in %. Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Die Differenz zwischen Beschäftigtenzahlen von Arbeitszeitstatistiken einerseits und den Einkommensstatistiken erklärt sich zum einen daraus, dass die Anzahl der Arbeitnehmer in Tarifbereichen mit tariflosem Zustand bei Lohn, Gehalt, Entgelt in den Vergütungstabellen nicht enthalten ist, mit ihren Arbeitszeitregelungen aber in den Arbeitszeitstatistiken berücksichtigt wird; zum anderen daraus, dass den Arbeitszeit- und Vergütungstabellen teilweise unterschiedliche Geltungsbereiche zugrunde liegen.
- Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- Falls sich die Einzelspalten nicht zur AN-Gesamtangabe addieren, existiert in den betreffenden Wirtschaftszweigen eine Anzahl von Arbeitnehmern ohne tarifliche Wochenarbeitszeitregelung oder mit Sonderregelung.

Tabelle 10: Tariflicher Urlaubsanspruch¹, Deutschland²

Wirtschaftsbereich ³		erfasste AN insgesamt	AN mit Endurlaub > 30 AT		durchschnittl. Grundurlaub	durchschnittl. Endurlaub	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch
			Anzahl in 1.000	%	in AT	in AT	in AT
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	31,3	10,1	25,0	28,2	26,6
	W	208,6	17,6	8,4	25,7	28,4	27,0
	O	102,2	13,7	13,4	23,5	27,6	25,5
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	146,2	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	118,2	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	28,0	-	-	30,0	30,0	30,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	949,8	6,0	0,6	29,8	30,0	29,9
	W	836,2	-	-	29,9	30,0	30,0
	O	113,6	6,0	5,3	28,9	29,8	29,4
Investitionsgütergewerbe	G	5.450,0	1.168,5	21,4	29,9	30,1	30,0
	W	4.819,3	1.168,5	24,2	29,9	30,2	30,1
	O	630,7	-	-	29,4	29,6	29,5
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.012,8	63,3	6,3	29,0	30,0	29,5
	W	868,1	63,3	7,3	29,0	30,1	29,5
	O	144,7	-	-	29,3	29,6	29,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	90,2	14,6	27,0	29,8	28,4
	W	522,7	89,0	17,0	27,4	30,3	28,8
	O	93,4	1,2	1,3	24,6	27,0	25,8
Baugewerbe	G	1.065,7	-	-	28,9	30,0	29,4
	W	838,4	-	-	28,8	30,0	29,4
	O	227,3	-	-	29,0	30,0	29,5
Handel	G	3.769,7	320,6	8,5	29,9	30,1	30,0
	W	3.267,7	320,6	9,8	30,0	30,1	30,0
	O	502,0	-	-	29,5	30,0	29,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.486,8	78,2	5,3	26,9	30,0	28,5
	W	1.243,7	73,8	5,9	27,1	30,0	28,5
	O	243,1	4,4	1,8	26,1	29,8	28,0
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	520,6	-	-	30,0	30,0	30,0
	W	482,5	-	-	30,0	30,0	30,0
	O	38,1	-	-	30,0	30,0	30,0
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.620,0	73,6	2,0	25,4	29,8	27,6
	W	2.855,2	66,3	2,3	25,7	29,9	27,8
	O	764,8	7,3	1,0	24,1	29,5	26,8
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.041,0	40,5	1,0	30,0	30,0	30,0
	W	3.310,6	30,6	0,9	30,0	30,0	30,0
	O	730,4	9,9	1,4	30,0	30,0	30,0
Gesamte Wirtschaft	G	22.989,5	1.872,2	8,1	28,8	30,0	29,4
	W	19.371,2	1.829,7	9,4	28,9	30,1	29,5
	O	3.618,3	42,5	1,2	27,9	29,6	28,8

G = Gesamtdeutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i.d.R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer. Tarifliche Sonderregelungen zum Urlaub, wie z. B. die Freie-Tage-Regelung in der Seeschifffahrt, bleiben bei der Berechnung des Grund- und Endurlaubs unberücksichtigt.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden amtlichen Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.

Tabelle 11: Tarifliche Wochenarbeitszeit, Urlaub und Jahresarbeitszeit¹, Deutschland²

Wirtschaftsbereich ³		erfasste AN insgesamt	Tarifliche WAZ in Stunden in Kraft zum 31.12.23	durchschnittl. mittlerer Urlaubsanspruch in AT	Arbeitstage pro Jahr ⁴	Tarifliche Jahres-AZ in Stunden ⁵
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	G	310,8	39,6	26,6	222,3	1.760,1
	W	208,6	39,5	27,0	221,8	1.750,4
	O	102,2	39,8	25,5	223,3	1.780,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	G	146,2	37,5	30,0	217,5	1.629,9
	W	118,2	37,4	30,0	217,3	1.623,5
	O	28,0	38,0	30,0	218,0	1.656,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	G	949,8	37,5	29,9	219,2	1.644,7
	W	836,2	37,4	30,0	219,1	1.638,4
	O	113,6	38,4	29,4	219,9	1.690,9
Investitionsgütergewerbe	G	5.450,0	35,8	30,0	219,2	1.567,2
	W	4.819,3	35,5	30,1	219,1	1.553,6
	O	630,7	38,0	29,5	219,7	1.671,6
Verbrauchsgütergewerbe	G	1.012,8	37,1	29,5	219,6	1.630,0
	W	868,1	36,9	29,5	219,5	1.620,1
	O	144,7	38,4	29,4	219,9	1.689,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	G	616,1	38,4	28,4	220,8	1.695,0
	W	522,7	38,2	28,8	220,3	1.682,3
	O	93,4	39,4	25,8	223,8	1.766,0
Baugewerbe	G	1.065,7	39,8	29,4	220,0	1.751,5
	W	838,4	39,8	29,4	220,0	1.751,7
	O	227,3	39,8	29,5	219,9	1.751,1
Handel	G	3.769,7	37,9	30,0	220,0	1.668,5
	W	3.267,7	37,9	30,0	219,9	1.665,2
	O	502,0	38,4	29,8	220,2	1.689,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	G	1.486,8	38,8	28,5	220,2	1.709,5
	W	1.243,7	38,7	28,5	220,2	1.705,5
	O	243,1	39,2	28,0	220,4	1.729,6
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	G	520,6	38,7	30,0	218,0	1.685,8
	W	482,5	38,7	30,0	218,0	1.685,8
	O	38,1	38,7	30,0	218,0	1.685,6
Private Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck	G	3.620,0	38,0	27,6	221,6	1.683,3
	W	2.855,2	38,1	27,8	221,4	1.684,6
	O	764,8	37,8	26,8	222,4	1.678,4
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	G	4.041,0	39,1	30,0	218,0	1.706,6
	W	3.310,6	39,1	30,0	218,0	1.706,0
	O	730,4	39,2	30,0	218,0	1.709,3
Gesamte Wirtschaft	G	22.989,5	37,8	29,4	219,6	1.659,2
	W	19.371,2	37,6	29,5	219,5	1.651,8
	O	3.618,3	38,6	28,8	220,2	1.699,0

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

- 1) Abweichungen der Durchschnittswerte für Gesamtdeutschland gegenüber Ost- und Westdeutschland durch Rundungen möglich.
- 2) AN in Tarifbereichen ab 1.000 (West) bzw. 500 (Ost) Beschäftigten (in 1.000). Da keine amtliche Beschäftigtenstatistik nach den Abgrenzungen der Tarifbereiche vorliegt, müssen die von den Geltungsbereichen der Tarifverträge erfassten Arbeitnehmer aus zahlreichen Quellen schätzungsweise ermittelt werden; die Angaben umfassen i. d. R. auch die Auszubildenden und beziehen sich, soweit keine anderen Quellen vorhanden sind, auf sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer.
- 3) Die Abgrenzung der Tarifbereiche entspricht nicht immer der Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche in den vorliegenden Statistiken; die Zuordnung erfolgt nach dem Schwergewicht der einzelnen Tarifbereiche.
- 4) Berechnungsbasis sind einheitlich 250 potentielle Arbeitstage pro Jahr minus durchschnittlichem Urlaubsanspruch und sonstigen arbeitsfreien Tagen pro Jahr.
- 5) Tarifliche Jahresarbeitszeit ist

$$= \frac{\text{Anzahl tariflicher AT pro Jahr}}{5} \times \text{tarifliche Wochenarbeitszeit.}$$

Tabelle 12: Tarifliche Regelungen und Leistungen¹ in ausgewählten Tarifbereichen in Ost und West

Tarifbereich Ost/ Vergleichsbereich West	Wochenarbeitszeit in Std.		Urlaub in Arbeitstagen		Urlaubsgeld		Jahressonderzahlung in % eines Monatsentgelts		Vermögenswirksame Leistung in €/Mon.	
	O	W	O	W	O	W	O	W	O	W
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern/Bayern	40	40	26-31	28	6 €/UT	7,50 €/UT	275 € zzgl. 8 € pro Besch.- jahr	250 €	-	-
Energie- und Versorgungswirtschaft Ost (AVEU)/Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	38	38	30	30	-	-	100	50-100 ²	-	-
Eisen- und Stahlindustrie Ost/NRW	35	35	30	30	-	-	110	110	26,59	26,59
Chemische Industrie	38,5	37,5	30	30	40,00 €/UT	40,00 €/UT	100	100	-	-
Kautschukindustrie Ost/Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	37,5	37,5	30	30	40,00 €/UT	40,00 €/UT	100	Arb.: 110 Ang.: 100	-	-
Metall- und Elektroindustrie Sachsen/Bayern	38 ³	35	30	30	50 % UE	50 % UE	25-55	25-55	-	-
Kfz-Gewerbe Thüringen/Hessen	37,5	36	30	30	50 % UE	50 % UE	20-50	20-50	-	26,59
Holz u. Kunststoff verarb. Industrie Sachsen/Bayern	38	35	28	30	50 % UE	51 % UE	60	42-62	19,94	26,59
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen/Hessen	37	35	30	30	Arb.: 50 % UE Ang.: 2,3 % ME/UT	Arb.: 50 % UE Ang.: 2,3 % ME/UT	95	95	26,59	26,59
Druckindustrie	38	35	30	30	50 % des Tagesv./UT	50 % des Tagesv./UT	95	95	26,59	26,59
Textilindustrie Ost/Westfalen u. Osnabrück	38,5	37	30	30	720 €	866 €	75	100	-	20
Süßwarenindustrie Ost/Baden- Württemberg	39	38	29	30	9,20 €/UT	13,80 €/UT	100	70 - 130	-	-
Bauhauptgewerbe	40	40	30	30	Arb.: 25 % UE Ang.: 24 €/ UT	Arb.: 25 % UE Ang.: 24 €/UT	Arb.: 54 GTL Ang.: 32	Arb.: 123 GTL Ang.: 72	-	Arb.: 0,13/Std. ⁴ 23,52 ⁵
Großhandel Sachsen-Anhalt/NRW	39	38,5	30	30	332,34/ 409,03 €	643,55 €	255,65 €	433,92 €	13,29	26,59
Einzelhandel Ost/Berlin-West	38 ⁶	37	30	30	45 % ⁷ ME ⁸	50 % ME ⁸	50 ⁹	62,5	13,29	13,29
Deutsche Bahn AG Konzern¹⁰	39 ¹¹	39 ¹¹	28-30 ¹¹	28-30 ¹¹	558,67 €	558,67 €	100	100	13,29	13,29
Deutsche Post AG	38,5 ¹²	38,5 ¹²	26-30	26-30	332,34 €	332,34 €	100 ¹³	100 ¹³	6,65	6,65
Deutsche Telekom AG	34	34	30	30	-	-	-	-	6,65	6,65
Privates Verkehrsgewerbe Brandenburg (Speditionen u. Logistik)/Bayern	40	38,5	28-30	27-30	360 - 480	17,00 €/UT	100 € - 500 €	435 € - 1104 €	40	13,29- 39,88
Privates Bankgewerbe	39	39	30	30	-	-	100	100	40	40
Versicherungsgewerbe	38	38	30	30	50 %	50 %	80	80	40	40
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen/Bayern	40	39	23-30	25-30	5 - 6,50 €/UT	200/ 240 €	500	50	-	19,94
Gebäudereinigerhandwerk Arb.	39	39	30 ¹⁴	30 ¹⁴	1,85 TStdL/UT ¹⁵	1,85 TStdL/UT ¹⁵	-	-	-	-
Öffentlicher Dienst Gemeinden	39	39	30	30	- ¹⁶	- ¹⁶	51,78 - 84,51 ^{16,17}	51,78 - 84,51 ^{16,17}	6,65	6,65
								jeweils zzgl. 25,56 €/Kind (Besitzstand)		

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 31.12.2023

WSI
TARIFARCHIV

Fußnoten Tabelle 12 siehe nächste Seite

- 1) Regelungen gelten nicht automatisch auch für Auszubildende.
- 2) Zahlung einer 14. Verg. mit Garantiebtrag von 1.000/500 € für AN, die am 30.06.06 in einem Arbeitsverhältnis standen/für ab dem 01.07.06 neu eingestellte AN. Weitere Ausgestaltung obliegt den Betriebsparteien (dabei Veränderung des Gesamtbetrages für neu eingestellte AN möglich).
- 3) Absenkung auf bis zu 35 Std./W. durch freiwillige BV möglich.
- 4) Bei AN-Eigenleistung von 0,02 €/Std.
- 5) Bei AN-Eigenleistung von 3,07 €/Mon.
- 6) Mecklenburg-Vorpommern: 39.
- 7) Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin-Ost: 50 %.
- 8) Berechnungsgrundlage: Endgehalt VerkäuferIn zum Stichtag 1. Januar.
- 9) Berlin-Ost: 62,5 %. Brandenburg: 58 %.
- 10) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Cargo AG, DB Netz AG; ohne abweichende Regelungen für Lokomotivführer.
- 11) Wahloption: Verkürzung der Wochenarbeitszeit oder zusätzliche Urlaubstage statt Entgelterhöhung.
- 12) Wahloption zur Umwandlung von Entg-Erhöhungen in Entlastungszeit.
- 13) Nach 30 Tagen BZ anteilig 1/12 für jeden Mon. BZ.
- 14) Bei Ausscheiden innerhalb der ersten 6 Mon. Anspruch gemäß Bundesurlaubsgesetz.
- 15) Tarifliche Stundenlöhne/Urlaubstag nach 6 Mon. BZ.
- 16) Jahressonderzahlung zusammengesetzt aus Urlaubs- und Weihnachtsgeld.
- 17) Einfrieren der Jahressonderzahlung 2018 auf das Niveau von 2015 und zusätzlich Absenkung um 4,0 Prozentpunkte ab 2017 zur hälftigen Kompensierung der Mehrkosten durch die neue Entgeltordnung. Danach Vereinbarung weiterer Erhöhungsschritte.

IMPRESSUM

Tarifpolitischer Jahresbericht 2023

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches
Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211 7778 239
Telefax: +49 211 7778 4239

www.wsi.de
www.tarifvertrag.de

Kontakt

Prof. Dr. Thorsten Schulten
Thorsten-Schulten@boeckler.de

WSI-Tarifarchiv:

Götz Bauer, Cathreen Hirtz, Nicole Niedrée, Rosemarie Pulfrich,
Andrea Taube, und Jasmina Ziouziou